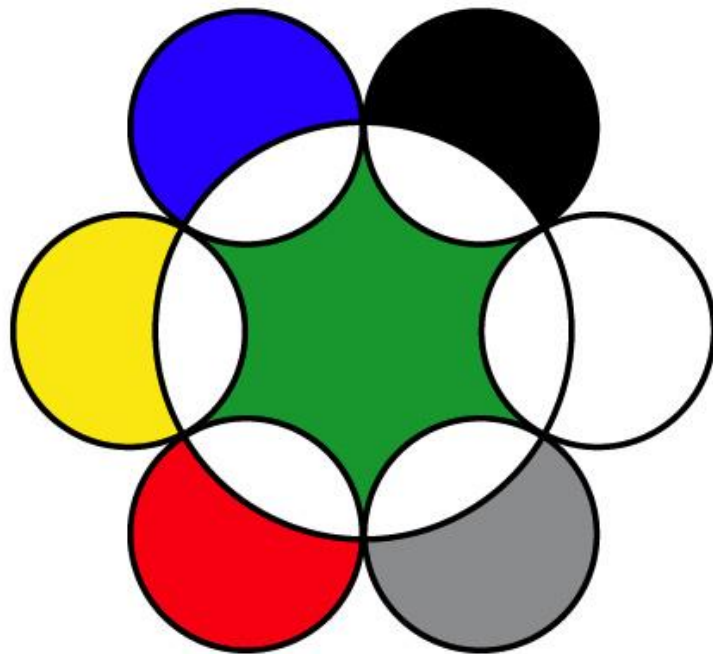


# Franz Schumi

Religion



E-Wi Verlag - Buch 32.1

# Franz Schumi

Religion

Buchserie: „**Offenbarungen**“

Buch 32.1

## Vorwort des Verlegers

Dieses Buch besteht aus Vaterworten, die Franz Schumi durch das innere Wort von Gott-als-Jesus-Christ empfangen und niedergeschrieben hat. Dieses Buch hat der E-Wi Verlag aus dem Internet heruntergeladen, damit diese denkwürdige Schrift weitergegeben wird.

Wenn Jesus nur in reinen Herzen einsprechen wollte, so gäbe es keine Jesusoffenbarungen. Ein Herz muß aber zumindest so weit gereinigt sein, das ihm durch Vaterworte geholfen werden kann. Bei Franz Schumi war dies der Fall und Jesus Christus konnte Franz weiterhelfen.

Bei den Jesusoffenbarungen der Christen fragt man sich immer, wie glaubwürdig die „Vaterworte“ sind. **Gott-als-Jesus-Christ ist immer glaubwürdig**, denn einen ungläubwürdigen Gott gibt es nicht. Alle Menschen auf der Erde haben Vorurteile, die zu überwinden sind.

Diese Vorurteile der Wortträger werden vom Gottvater Jesus immer berücksichtigt. Würden sie nicht berücksichtigt, so würden die „Vaterworte“ im Papierkorb enden. Jesus spricht in deutscher Sprache, in der Regel nur zu Lesern der Erklärungsoffenbarung, wie zu Franz Schumi.

E-Wi Verlag 2014

# Inhaltsverzeichnis von Buch 32.1

Franz Schumi	Seite
Vorwort des Verlegers .....	6
Inhaltsverzeichnis .....	7
Vorwort des Vaters Jesus .....	10
Widersprüche der Bibelbuchstabenchristen gegen das Vaterwort .....	12
Wie die Bibel erfaßt wird .....	16
Der Glaube .....	17
Der echte Wortlaut des apostolischen Glaubensbekenntnisses .....	19
Der wahre Glaube .....	20
Der Glaube und die Liebe in dem Zustande der Wahrheit .....	21
Der Glaube an Gott .....	21
Gott als Vater .....	22
Die Eigenschaften Gottes .....	23
Gottes Idee .....	24
Die Erkenntnis Gottes aus der Schöpfung .....	25
Was ich nicht sehe oder höre, das existiert nicht .....	26
Das große tägliche Wunder .....	26
Der eingeborene Sohn .....	27
Jesus Christus als eingeborner Sohn Gottes genannt .....	27
Gottessohn .....	28
Davidsohn .....	30
Menschensohn .....	30
Gottmensch .....	30
Der Glaube an Gott als schaubare Person .....	31
Der alleinseligmachende Glaube .....	31
Der Kraftglaube .....	33
Die Wahrheit im Glauben .....	33
Jesu Titel „Herr“ .....	33
Jesus, das Licht der Welt .....	33
Jesus Christus ist der Erstgeborene vor aller Schöpfung .....	34
Jesus irdische Gebärerin .....	34
Zwölftes Jahr Jesu .....	36
Lehramts-Jahre 30-33 .....	36
Gelitten unter Pontius Pilatus .....	37
Auferstanden von den Toten .....	38
Aufgefahren in den Himmel .....	40
Das Weltgericht Jesu Christi .....	40
Der Glaube an den heiligen Geist .....	41
Die heilige Christuskirche .....	41
Götzentempel, heutzutage Kirchen genannt? .....	42
Kirche und Zeremonien .....	42
Die Gemeinschaft der Seligen .....	46
Schlüssel Petri .....	48
Die Erbsünde .....	50
Gerichtstag des Menschen .....	50
Glaube an ein ewiges Leben .....	51
Die Zehn Gebote Gottes .....	51
Das erste Gebot .....	55
Der Wortlaut des ersten Gebotes .....	55
Erstes Gebot Gottes .....	56
Der irre machende Glaube an Satana .....	59

Der engelische Gruß .....	60
Die Verehrung der Heiligen .....	62
Die Verehrung von toten Bildern .....	62
Die Verehrung der Reliquien .....	63
Ein Wort über die Wunder an den Leibesüberresten von Seligen .....	64
Vergehen gegen das erste Gebot .....	66
Die sieben Sünden wider den heiligen Geist .....	66
Das zweite Gebot Gottes .....	67
Verbot im zweiten Gebote .....	67
Das Gebot im zweiten Gebote .....	70
Das dritte Gebot Gottes .....	72
Die Ursache, warum die Sabbatheiligung eingeführt wurde .....	72
Mißverständnis über die Sabbatheiligung bei den Juden .....	72
Urchristen führten den Sonntag ein? .....	74
Sonn- und Feiertage heiligen .....	75
Die Sabbatheiligung bei den Israeliten .....	75
Wie man heutzutage die Sonn- und Feiertage heiligt .....	76
Das Gebot in dem vierten Gebote .....	77
Verheißung Gottes an brave Kinder .....	78
Die Grundbedeutung des fünften Gebotes .....	79
Das Fleischessen .....	80
Die Fleischkost .....	80
Der Selbstmord .....	81
Sechstes Gebot Gottes .....	82
Die menschliche Natur und ihr Verlangen .....	83
Die Ehe oder die Verheirateten .....	83
Erstes Gebot der Liebe .....	88
Zweites Gebot der Liebe .....	88
Was ist eigentlich Karma? .....	90
Wie wirkt der Mensch ein Gutes Karma? .....	90
Wie wirkt der Mensch sein schlechtes Karma? .....	91
Die Definition von Karma .....	91
Beispiele was Karma ist .....	92
Karmalehre im alten Testament .....	94
Wie das Karma weiter wirkt .....	97
Der irdischen Ursachen Wirkung im Jenseits .....	99
Wohnort im Geisterreich eines dahingeshiedenen Menschen .....	100
Das Karma des Glaubens .....	101
Die Reinkarnation, die indische Reinkarnationslehre .....	103
Reinkarnationslehre im alten Testament .....	105
Die christliche Reinkarnationslehre .....	107
Reinkarnationslehre im neuen Testament .....	107
Gottes Geist vor und nach der Menschwerdung .....	108
Menschen als Tiere in Wahrträumen .....	109
Von Hellsehern bemerkte Tiergestalten .....	110
Wozu sind die Reinkarnationen? .....	110
In der Reinkarnation geahndete Vorlebenssünden .....	113
Die Gezeichneten .....	114
Das Spotten und Verhöhnern der Gezeichneten .....	114
An den Früchten erkennt man den Baum .....	114
Blindgeborene .....	115
Einäugigkeit; Schielen; böser Blick .....	115
Zwerge .....	115
Die Krüppel .....	115
Lahmheit; Verdrehte Glieder .....	116

Buckelige .....	116
Kretinen .....	117
Die Trottel und Gangtrottel .....	118
Die lachend angrinsenden Trottel .....	118
Idioten, Genies und Blödsinnige .....	118
Die Großschädel und Kröpfige .....	119
Taube .....	119
Stumme .....	119
Taubstumme .....	119
Das Verschauen (oder Versehen) der Mutter .....	120
Stehlsucht .....	121
Kinder der Diebe, Räuber, Mörder und andere Verbrecher .....	121
Das dritte Geschlecht. Die hellenische Liebe .....	122
Warum kommen Zwitter auf die Welt? .....	122
Die Reinkarnierten .....	123
Auf irdische Inkarnation folgt irdische Reinkarnation .....	124
Die Erde als die letzte Inkarnationswelt der Seelen .....	125
Unterbrochene Rückerinnerung bei den Inkarnationen .....	125
Ein Wort der Wahrheit über die Reinkarnation .....	125
Wieder-Erhebung aus der toten Materie zur Reinkarnation .....	128
Inneres Wort – Reinkarnation - Die Liebe als Gottesfunken .....	129
Ostergruß, Reinkarnation, Wiederkunft Christi .....	131
Reinkarnation und die Seelen von Oben .....	132
Vaterwort zum Geburtstag einer Inkarnierten .....	133
Der Tempel Gottes .....	136
Die Seele als der opfernde Hohepriester. Die Erschaffung der Seele .....	137
Der Mensch als Gott und Satan in einer Person .....	138
Der Mensch als ein aus Satan sich emporbildender Gott .....	140
Die Seele als der ewige Hohepriester Gottes .....	142
Die Buße des Lebens .....	143
Das Bekennen Christi; Kindschaft und Anschauung Gottes .....	144
Unschuldiges Leiden .....	144
Durch irdische Leiden zu himmlischen Freuden .....	145
Vaterwort über die Theosophie .....	146
Theosophische Lehren .....	149
Die phlegmatische Toleranz .....	154
Missions-Lehrvorschrift .....	154
Religiöser Fanatismus bei der Bekehrung .....	155
Das Ziel der christlichen Theosophie .....	155
Die Erfüllung der theosophischen Vorschriften .....	158
Der Mensch und die Materie .....	158
Fleisch und Geist .....	159
Die geistige Schulung .....	160
Die Sünden der Menschen .....	160
Das Beten .....	161
Bete und arbeite .....	161
Die Glaubenskraft erstarke deinen Mut .....	162
Ich bin Geist und wer Mich anbetet, muß Mich im Geiste und in der Wahrheit anbeten	162
Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit .....	165
Das viele Wissen .....	166
Das Schweigen .....	166
Das Reden vom Weltlichen zieht euch zur Materie .....	167

# Vorwort des Vaters Jesus

1902, 7. September, Graz

1. Die Menschen wollen eine **Religion** haben, denn das ist begründet in ihrem inneren Wesen, weil sie Mein göttlicher Geist im Herzen der Seele dazu animiert. Allein die Menschen dürfen sich nicht selbst eine Religion konstruieren, sondern diese muß von Mir ihnen gegeben werden, dann ist sie göttlich! —

2. Wenn die Menschen eine **Religion** aufstellen, dann ist sie dogmatisch, weil Menschensatzungen darin herrschen, welche den Dogmenmachern Geld, Ehre und Herrschaft von den, durch solche Menschensatzungen Beeinflußten eintragen. Daher müsset ihr wohl unterscheiden, was aus Mir und was aus Menschen-Weisheit her stammt.

3. Die **Religionen aller Völker** sind durch Menschen entstanden und sind daher mehr oder minder unzuverlässig. Wohl befinden sich darunter Satzungen, die Meinen göttlichen Prinzipien entsprechen, aber mit diesen guten Lehren ist auch rein menschliche Wissenschaft und Weisheit künstlich verwoben und zur Gotteslehre erhoben worden.

4. Es ist wahr, daß in jeder von den Menschen aufgestellten **Religion** auch Ethisches vorkommt, aber dieses ist durch andere Moralsätze so herabgedrückt, daß durch das Menschliche das Göttlicherhabene leidet und nicht gehörig gewürdigt wird. Außerdem gibt es in allen von Menschen gestifteten Religionen so große Mängel und Lücken über das gesamte okkulte Leben, daß ihr in sehr vielen Problemen oder dunklen Fragen keine klare und reine Aufklärung erlangen könnet.

5. Über diesem Allem steht die Christliche Theosophie, welche kein dogmatisches Menschwerk ist, sondern die ganze, sehr bedeutende Literatur der christlichen Theosophie ist reine, göttliche, direkt von Mir diktierte und von Meinen medialen Schreibern nach den Diktaten aufgeschriebene Lehre, wie sie dieselbe nach ihrer inneren geistigen Entwicklung erfaßten. — In dieser Lehre wird nicht von Menschen erzählt, was sie erlebt, gesehen oder gehört haben, sondern in den Büchern der neuen, — richtiger **christlichen Theosophie**, da sie nicht neu, sondern aus Meinen Lehrjahren und wie Ich — von Ewigkeit her — ist, somit alt, — spreche Ich allein in erster Person mit „**Ich**“. — Daraus mag jeder vernünftige Mensch ersehen, daß in der christlichen Theosophie vollkommene und reine Wahrheit sein muß. Denn wer dem erkannten Gotteßworte widerstreitet und sagt: Das ist nicht wahr, Gott verkehrt mit gewöhnlichen Menschen nicht und Ähnliches, der muß auch jeder anderen Religion, und zwar mit viel größerem Rechte, die Berechtigung der Wahrheit absprechen, weil in keiner alles wahr ist, sondern in jeder sich viele Hypothesen und dunkle Andeutungen vorfinden.

6. Was das theologische Gebiet betrifft, welches Meine Gotteslehre beherrscht, so sind nur die direkten Worte oder die sogenannten **Diktate Gottes oder Vaterworte** maßgebend, und auf diesem Grunde und Boden ist euch eine vollwahre Gotteslehre vorgelegt, welche freilich nicht mit den von Menschen gegründeten in Allem übereinstimmt, aber den Vorzug hat, der Mensch nicht um sein Seelenheil in irgend einer Weise betrogen wird, sondern es wird ihm ein klarer Wein eingeschenkt, aber mit voller Freiheit angeboten: trinke vom Borne des ewigen Lebens! — denn es bringt dir Heil und Segen. Willst du es nicht, so warte Ich solange auf dich, bis du zur Vernunft kommen, einsehen und ausrufen wirst: O, wehe! mein Unglaube hat mich von Gott, meinem lieben Vater, in die Ferne gestoßen, und hat mich, wie den verlorenen Sohn, bis zu meiner jetzigen Einsicht Hunger und Durst leiden lassen. — Nun gehe Ich zur zweiten Aufklärung über.

7. Ich sagte oben: Wenn die Menschen die echte Religion haben wollen, so muß sie ihnen von Gott Selber übermittelt werden, denn sonst ist die **Menschensatzung** und keine Religion. Daher muß es auch Menschen geben, mit denen Ich als Gott verkehren kann, wie Ich im alten Testamente mit Moses und den Propheten verkehrt habe. Allein ihr seid durch eure Priester,

weil sie selber nicht nach Meinen Geboten leben und Ich deshalb keinen Verkehr mit ihnen pflege, falsch belehrt, daß Gott mit gewöhnlichen Menschen nicht verkehrt.

8. Bei Mir gibt es nicht gewöhnliche und ungewöhnliche Menschen, sondern, **wer Meine Gebote respektiert, danach lebt und handelt, der ist Mein Kind**, mit dem Ich dann verkehren und ihm Worte der Liebe und Ermahnungen an alle Meine Kinder geben kann. Daher muß Ich euch eine kleine Belehrung in dieser Beziehung zukommen lassen:

9. **Ihr wisset, daß kein Vater sich seiner Kinder schämt**, sondern jeder rechtmäßiger Vater liebt seine Kinder und fühlt sich glücklich, wenn er recht fröhlich mit ihnen verkehren kann. Wenn aber schon ein irdischer Vater so lieb und weise mit seinen Kindern umgeht, warum soll Ich, als der eigentliche **Allvater der Menschenkinder**, minder weise, minder liebevoll als ein irdischer Vater sein? Warum soll Ich nicht verkehren mit Kindern, die Mir folgen und Meine Liebesgesetze erfüllen? und warum soll Ich Mich nicht kümmern für die übrigen Kinder, welche Mich noch suchen oder suchen sollen? Wie könnte Ich Mich überhaupt „Vater“ heißen lassen, wenn Meine Kinder Mir zu gering wären, um mit ihnen zu verkehren, sie zu leiten und mit ihnen zu sprechen?

10. Sehet, liebe Kinder, nicht euer irdischer Vater ist der rechte Vater zu euch, sondern **Ich, der große Jehova Zebaoth**, bin der geistige Vater eurer Leiber, denn die Stoffe, woraus das Blut zum Leibesfleische gebildet wurde, habe Ich erschaffen und zu dem Zwecke wachsen lassen, und wieder war nicht der Magen der Bilder oder Ausscheider der Lebenssäfte zur Bildung des Blutes, sondern der große Chemiker, den Ich dazu aufstellte, nämlich die Seele. Ohne daß Ich die Seele bei der Zeugung gebe, kann aus dem **Elternsamen** nichts entstehen; wäre dieses nicht der Fall, so müßte auch jede Begattung eine Zeugung sein! Und drittens, der eigentliche Zentralkern des Menschen ist doch der Geist, denn ohne diesen kann nichts entstehen noch bestehen. Dieser Geist im Menschen aber bin Ich Selber! —

11. Ich frage euch, liebe Kinder, darf Ich mit Mir in eurem Körper nicht reden? Darf Ich dieses **Kindlein Jesus** in euch, das Ich aus Mir gegeben, nicht als solches lieben, und euch durch dieses Ich leiten und zu Mir ziehen?!

12. Einst nannte man solche Kinder, die Gottes Gebote befolgten und mit denen Ich zu den Menschen sprach, **Propheten**; heutzutage heißen sie Knechte, Mägde, Vatermedien, und Gottesmedien. Es sind das hohe Geister, Engel, Erzengel und überhaupt reinkarnierte Kinder aus Meiner Kinderschar, aus dem Liebehimmel, und aus verschiedenen Sternen- und Sonnenwelten herkommend, die sich durch besondere Liebe zu Mir auszeichneten, und die aus Liebe zu Mir um die Inkarnation und Reinkarnation baten, um Mich bei Meiner jetzigen Wiederkunft als Werkzeuge Meiner Vaterliebe zu den Menschen zu erwarten und zu begrüßen.

13. Die Medien sind Träger Meiner Liebe zu euch Allen! Befolget die Lehren, die Ich euch durch sie gebe, daß auch ihr zu Mir kommet und euch freuet des Vaters, Der so liebevoll für euch sorgt, durch Pflege und Leitung eures geistigen Ichs. Denn nicht das **Wissen**, sondern das **Leben und Handeln nach Meinen Lehren** macht euch zu Meinen lieben Kindern, mit denen Allen Ich dann wie mit den Medien verkehren will.

14. Vergesst nicht Meines Wahrspruches: Niemand kommt zum Vater, wenn nicht durch Mich! — **Ich, Jesus, als die göttliche Weisheit**, aus der göttlichen Liebe stammend — leuchtete euch durch Liebe und Demut und zeigte euch durch Sanftmut, Geduld, Keuschheit, friedensliebe und Selbstlosigkeit den Weg zum Vater: das heißt „zur Liebe in Gott“. Also, durch Meine Tugenden kommt ihr zum Vater, nie aber durch die Verstandesweisheit der Welt, das merket euch als Kinder des großen **Gottes Jesus Jehova Zebaoth**. Amen.

# Widersprüche der Bibelbuchstabenchristen gegen das Vaterwort

1900, 2. Januar, Graz

1. Nun wollen wir noch einige Stellen der Bibel besprechen, welche vielseitig unrichtig aufgefaßt und ausgedeutet werden. Wir fangen mit Moses an und gehen weiter zu den Aposteln, um das richtige Verständnis der Bibel zu fördern, nämlich **5. Moses 4.1-2**:

2. Und **höre, Israel**, die Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie tun sollet, auf daß ihr lebet, und hineinkommt, und das Land (der Verheißung) einnehmet, das euch der Herr, eurer Väter Gott, gibt.

3. Ihr sollt nichts dazu tun, das ich euch gebiete, und sollet auch nichts davon tun; auf daß ihr bewahren möget die **Gebote des Herrn**, eures Gottes, die ich euch gebiete.

4. Es fragt sich, was wollte Moses in diesen zwei Versen Geistiges sagen? Nun kann Ich, da er aus Mir geschöpft hatte, euch die gewünschte Nachricht darüber geben, ja, wenn ihr die Verse genau leset und **nachdenket über den Sinn des Gebotes**, so muß euch sogleich ein helles Licht aufgehen, daß es sich hier um nichts anderes handelt, als um die **Erfüllung der zehn Gebote**, auf daß ihr lebet im Geiste der Liebe zu Gott und zu dem Nächsten, damit ihr das Land der Verheißung einnehmet, welches ist der Himmel, den Ich für euch vorbereitet habe.

5. Der zweite Vers sagt euch, **daß ihr zu den zehn Geboten nichts dazu tun und auch nichts davon tun sollet**. Das heißt doch klar, daß ihr die zehn Gebote nicht nach eurem Gutdünken falsch auslegen und deren Sinn verdrehen, sondern strikte erfüllen sollet! Nun aber habet ihr Alle, wie Ich euch in der heiligen Dreieinigkeit und auch hier in der Aufklärung über die zehn Gebote dargetan habe, recht viel davon und recht viel dazu getan und stehet als sehr arge Übertreter gegen die zehn Gebote da. Wie Ich aber einst zu den Pharisäern sagte: **Wer sich rein fühlt**, der soll den ersten Stein gegen die Ehebrecherin erheben; und also sage Ich euch: **Wer sich rein fühlt** von der Übertretung der zehn Gebote, der soll öffentlich seinen Namen vor der Welt nennen! damit die Welt den göttlichen Helden kennt, der so rein wandelt, wie Ich euer Gott in Christo wandelte! Das will das nichts dazu und nichts davon tun im geistigen Sinne bedeuten.

6. Im materiellen Sinne bedeutet es aber, daß man das **Gesetz bis zum letzten Punkte erfüllen** soll, wie es gegeben worden ist und wie Ich es euch hier klar auseinander gesetzt habe.

7. Wenn ihr das **christlich-theosophische Gebetbuch**, die heilige Dreieinigkeit und die christliche Theosophie leset, worin Meine Gebote aufs Höchste erklärt sind, so werdet ihr finden, daß ihr alle unter der Anklage der argen Übertretung steht, daß ihr sehr viel zu Meinen zehn Geboten getan und auch sehr viel davon getan habet: Dazu habet ihr getan, indem ihr euch erlaubet so viele Sünden zu begehen, die dort verboten sind und ihr euch sorgenlos bewaget, als wäret ihr sündenrein; — davon getan habet ihr viel, weil ihr die zehn Gebote nicht berücksichtigt, um sie zu erfüllen; ihr habet sie größtenteils weg getan, indem ihr materiell und in Sünden lebet, was gegen Meine Gebote verstößt. Das ist der Sinn des Verbotes Mosis im fünften Buche, viertes Kapitel, erster und zweiter Vers.

8. Nachdem wir **Moses nach seinem Grundsinn** erfaßt haben, führe Ich euch in die Gebote des neunten Testaments und also höret, **was Ich durch Meine Apostel in der Bergpredigt verbiete** Matthäus 5.17-20:

9. Ihr sollet nicht wännen, daß Ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten **aufzulösen**; Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

10. Denn wahrlich, Ich sage euch: **Eher würde Himmel und Erde vergehen**, als daß der kleinste Buchstabe oder der mindeste Punkt vom Gesetze, verginge, bis alles geschieht.



11. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten **auflöset** und lehret die Leute anders, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich:

12. Denn Ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser als der **Schriftgelehrten und Pharisäer** wird, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

13. Der erste Vers sagt euch, daß Ich als Messias nicht gekommen bin, das Gesetz, durch Moses gegeben, aufzuheben, sondern es zu erfüllen. Wenn ihr nun den Beweis darüber haben wollet, so leset **Mein Originalevangelium Nr. 11 bis 21 der christlich-theosophischen Schriften**, oder doch den kleinsten Auszug davon im neuen Testament, denn alle diese Lehren, die Ich da gab, sind nichts als Detail-Erklärung der zehn Gebote.

14. Der zweite Vers sagt euch, daß eher Himmel und Erde vergehen werden, bevor der kleinste Punkt von Meinem Gesetze vergehe, denn es muß alles früher erfüllt werden, bevor eine Änderung eintritt. Dasselbe berichtet auch der **Evangelist in Lukas 16.17**:

15. Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, denn daß ein Tüffel vom Gesetze falle. Ferner **Matthäus 24.35 - Markus 13.31 - Lukas 21.33**:

16. **Himmel und Erde werden vergehen**, aber Meine Worte werden nicht vergehen.

17. Diese **Stellen aus den Evangelien** besagen euch, wie ernst Ich Mein Gesetz gegeben habe und wie ernst Ich darauf bestehe, daß es erfüllt werden soll. —

18. Der dritte Vers (19) gebietet euch Meine Gebote so zu erfassen, zu lehren und zu erfüllen, wie Ich sie gegeben habe! Allein, Meine Gebote waren bisher schwer zu verstehen, weil sie sehr kurz und geistig gegeben sind, da sie die Evangelisten im Sinne der geistig Geweckten, welche sie durch das prophetische innere Wort zu erklären hätten, niedergeschrieben haben. Dieser Vers wendet sich gegen alle diejenigen, welche bisher die **Bibel** nach ihrer Verstandesweisheit erklärt haben, ohne dazu das prophetische innere Wort, oder die Feuertaufe Meines Geistes zu haben. Alle diese stehen unter dem Gesetze als Fälscher und Verdreher des Grundsinnes des neuen und alten Testaments, — daher stimmt die **Auffassung der Bibelworte** nach eurer Erklärung mit Meiner nicht! — und weil es nicht nach eurem Sinne, nach eurer falschen Aufklärung stimmt, berufet ihr euch auf die von euch mißverstandenen Bibelverse und heißet Mich euren Gott und Vater Jesus einen Ketzer, Schwindler, Betrüger, Gotteslästerer und Wahnsinnigen durch Meine Schreibmedien; denn ihr werdet doch nicht behaupten wollen, daß die Propheten, Apostel und Evangelisten auch Mich darunter meinten, als sie von wegnehmen, dazutun und anderslehren sprachen!/? Das ging einzig und allein bloß die an, welche seit den Zeiten der Apostel bis heute die Bibel **falsch** auffaßten, **falsch** erklärten und **falsche** Lehren predigten, — Ich als Gott kann unmöglich darunter verstanden werden!

19. Hier paßt der Vers 20 ganz genau auf solche Frevler gegen Mich, welche in ihrer Geistesfinsternis nicht mehr den Namen Gott oder Christus, Der in christlich-theosophischen Schriften in erster Person **Ich** — spricht, von einem Menschen unterschrieben, der in Demut und Liebe Mir dient und Mir das tut, was Ich ihm sage. Ja wahrlich, wahrlich sage Ich euch: Wenn eure Gerechtigkeit und euer Vorgehen nicht besser wird von nun an, wie es bis jetzt war, so werdet ihr das **Schicksal der Pharisäer und Schriftgelehrten** teilen, welche auch die Schrift verdrehen, wie ihr und eure Bibellehrer und Prediger. Ich sage nichts, wenn man es unwissend tut, ihr aber tut es wissentlich, denn Meine Worte sind klar und deutlich, und es streift euer Widerspruch schon an die **größte Sünde — das Widersprechen gegen den heiligen Geist der Wahrheit!**

20. Als Ich, Christus, das sterbliche Kleid eines Menschen trug, sagten die Pharisäer, daß Ich mit Hilfe des **Belzeub, des Obersten der Teufel**, die Teufel austreibe und Wunder wirke; — nun

erlaubt ihr euch Meine Schreiber, durch die Ich wirke und euch Vorschriften gebe, zu Teufeln der Hölle zu stempeln, indem ihr euch erkühnet, diese als grobe Frevler an Meinem hochheiligen Namen zu kennzeichnen, da ihr sie als falsche Propheten bezeichnet, die sich erfrechen, durch **Mißbrauch Meines göttlichen Namens**, ein falsches Prophetentum zu predigen, indem ihr Bibelzitate gegen sie anführet, welche alle gegen eurer eigenes falsches Prophetentum gekehrt sind! —

21. Nun gehen wir weiter, um zu sehen, was Mein Liebling zu Meinem Gunsten schreibt. Seine Worte lauten: **Johannes 21.25**:

22. Es sind auch viele **andere Dinge, die Jesus getan hat**; so sie aber sollten eines nach dem anderen geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

23. Dieser Vers klärt euch auf, daß Ich zu Aposteln und geistig vorgeschrittenen Menschen noch ganz was anderes sprach, was ihr in dem neuen Testament findet. Es steht aber nicht dabei, daß es Mir verboten ist, je im Laufe der Zeiten das den Aposteln, den Jüngern und den damals Mir Zuhörenden Geoffenbarte, **auch Meinen Kindern zu offenbaren**, wenn sie geistig vorgeschrittener werden, als damals die große Masse des Volkes war.

24. Die Lehren, die Ich damals gab und die Wunder, die ich wirkte, und die nur erwähnt, aber nicht im neuen Testamente aufgezeichnet sind, dieses findet ihr in dem großen Evangelium, das Ich durch **Jakob Lorber** schreiben ließ, aufgezeichnet, weil die jetzige Generation geistig höher stehet, als sie zu Meinen irdischen Lebzeiten stand.

25. Daß ihr diese **Lehren des großen Evangeliums** für Ketzerei, falsches Prophetentum, Betrug, Schwindel, spiritistische Mitteilungen, Gotteslästerung, Wahnsinn usw. haltet, beweiset deutlich genug, daß ihr noch nicht soweit geistig vorgeschritten seid, um diese Speise verdauen zu können, **weil ihr die Wahrheit von der Lüge nicht unterscheiden vermöget**, da ihr die Wahrheit für Lüge und die Lüge für Wahrheit haltet, und gegen die Wahrheit entschieden Opposition machet! — indem ihr die göttlichen Aufklärungen verwerfet, die falschen von seiten eurer Bibellehrer aber für recht und richtig haltet.

26. Jetzt aber wollen wir Paulus anhören, was er spricht in Bezug auf die falschen Lehren. Er sagt: **Paulus an Galater 1.6-8**:

27. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein anderes Evangelium; so doch kein anderes ist; außer, daß etliche, die euch verwirren, und wollen das **Evangelium Christi** verkehren. Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde das Evangelium anders predigen, als so wie wir es euch gepredigt haben, „der sei verflucht.“

28. Wir wollen zuerst den sechsten Vers beschauen, in welchem Paulus die Galater tadelt, daß sie sich so bald abwenden lassen von dem echten **Evangelium Jesu Christi** auf ein anderes, welches ein falscher Prophet verkündete.

29. Diese Rüge, auf die jetzige Zeit angewendet, besagt euch die Tatsache, daß man auf die Lehren der falschen Auslegung der heiligen Schrift, welche von **Bibellehrern** stammt, die weder durch die **Feuertaufe des heiligen Geistes**, noch durch die Gabe der Auslegung derselben begnadigt und eingeweiht wurden, volles Vertrauen entgegenbringt; Meine eigene, als von Christus und Gott stammende, aber für falsches Prophetentum hält und nachdrücklich bekämpft!

---

30. Wenn nur ein wenig geistiges Licht in den Köpfen solcher Widersacher wäre, — so könnte unmöglich das papageimäßig eingebleute Falsche und Widersprechende als Wahrheit

angeschaut werden; — aber leider! das sind eben die **Toten im Geiste**, denen das Papageientum imponiert; — Gottes Wahrheit aber viel zu hoch steht, um ihr hohes Licht vertragen und sich in ihren heiligen Strahlen der Liebe sonnen zu können!

31. Ja wahrlich, es gibt kein anderes **Evangelium** als das, welches Ich Selber lehrte und ist auch keine andere Auslegung desselben richtig als die, welche Ich Selber durch von Mir berufene Schreibmedien, einst Propheten genannt, gebe. Alles andere Auslegen ist unverlässlich, weil vielfach verworren und verkehrt.

32. Im achten Vers schwingt sich Mein Paulus in **die feurige Höhe des Eifers** und donnert den Galatern einen förmlichen Fluch gegen die falschen Propheten zu, indem er sagt:

33. Aber so auch wir als Apostel und Jünger Christi, oder ein Engel vom Himmel euch würde das Evangelium anders predigen, als so wie wir es euch gepredigt haben, „der sei verflucht!“

34. Sehet, stärker hätte sich Paulus nicht ereifern können; denn in den letzten Worten liegt schon **das Höchste, was je ein Diener Gottes gegen seine Widersacher aussprechen kann** — denn auch dieses ist in Meiner Liebelehre nicht inbegriffen und soll daher nie gegen den Feind oder Widersacher gesagt werden, weil man nie einen Menschen verfluchen darf, mag er noch so boshaft, fehlerhaft oder falsches lehrend sein, weil Ich auch in ihm als der Lebensgeist wohne, und man Mich damit zugleich verflucht und verdammt! — Also sehet ihr hier, ihr Bibelhelden, den **Paulus als Verbrecher gegen Mich!** weil er noch nicht tief genug in die Lehre eingedrungen ist, um fehlerfrei zu sein.

35. Dasselbe tat er im ersten Sendschreiben an die **Korinter, Kapitel 16.22**. — Dort sehet ihr auch Paulum sich einen geistigen Vater durch das Evangelium im 1. Sendschreiben, 4. Kapitel und 15. Vers an die Korinter nennen, da er nicht dabei war, als Ich den Jüngern sagte: Ihr sollet Keinen von euch auf Erden Vater (im geistigen Sinne) nennen; denn es gibt nur einen Vater euer Aller, und Der ist im Himmel. Und so gibt es noch da und dort Irrtümer, die ihr nicht kennet, weil ihr samt euren Bibelauslegern nicht von Mir zum Amte der Bibelwahrheit-Verkünder berufen und auserwählt seid! Was dränget ihr euch denn auf als **Verteidiger der Bibel**, da ihr sie geistig nicht versteht?!

36. Wo ist die Salbung durch die Gaben, die ihr von Mir empfangen hättet und womit ihr euch legitimieren könnet, daß ihr **Meine Diener, Berufene, Auserwählte** oder mit Meinem Geiste Getaufte seid!?

37. Ja, wäret ihr **Meine Auserwählten, Meine Diener**, so wäret ihr demütig und würdet die Stimme eures Gottes und Lehrers kennen! Da ihr Mich aber bibelschulmeistern wollt, so zeigt ihr bloß euer finsternes Nachtgeistertum; denn wer den Geist der Bibel in sich hat, der ist geistig wiedergeboren und erkennt seinen Gott, König, Richter und Vater an der Stimme Seiner heiligen Liebe; wer aber das nicht erkennt, der gehört zu den Toten im Geiste, wenn er auch fleischlich lebt. —

38. Daß **Paulus** trotz dieser unbewußten argen Verstöße gegen Mich — **ein wahres Evangelium predigte**, ist gewiß, weil Ich Selber es war, Der es ihm offenbarte und Ich es auch als von Mir stammend anerkenne. Aber das sollt ihr euch nicht einbilden, daß Paulus auch Mich, seinen Gott, irgendwie als Ketzer, Schwindler, Betrüger, falschen Propheten, Gotteslästerer und Wahnsinnigen ansah, wie eure Bibellehrer, — wenn Ich den anderen Jüngern wieder andere Lehren gab, die er nicht kannte. Wenn ihr nicht finster wäret, so müßtet ihr aus der Verschiedenheit der Lehren im neuen Testament ersehen, daß Ich nicht gebunden bin, bloß nach einer Schablone Meine Lehren zu offenbaren, sondern daß Ich es tue, wie es Mir beliebt, und keine irrenden Menschen als Meine Schulmeister brauche.

39. Saget Mir, ihr **Bibelbuchstabenreiter**: Sind Meine Apostel auch Ketzer, Schwindler, Betrüger usw., da jeder andere Nachrichten bringt, oder sie anders wiedergibt, und die als Spezialität des einen oder anderen Apostel oder Evangelisten gelten?! Ist euch das nicht verdächtig?! Und warum ist euch nun Mein jetziges Vaterwort verdächtig!? Sehet ihr nicht selbst ein, daß in der Irre seid!? und daß ihr statt Mich des falschen Prophetentums anzuklagen, reuevoll und zerknirschten Herzens kniefällig um Vergebung eurer Vermessenheit bitten solltet!?! Damit ihr nicht geistig noch tiefer in die **Unbußfertigkeit und Finsternis** verfallt, als ihr schon seid. —

40. Endlich führe Ich noch eine Stelle aus der Offenbarung Johannes an, welche lautet:  
**Offenbarung Johannis 22.18-19:**

41. Ich (Johannes) bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch (Bibel): So jemand dazu setzt, so wird Gott zusetzen auf ihn die **Plagen**, die in diesem Buche geschrieben stehen. Und jemand davon tut von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott abtun, sein Teil vom Holze des Lebens und von der heiligen Stadt, von welchen in diesem Buche geschrieben ist.

42. Diese zwei Verse der Offenbarung enthalten im Grunde nichts neues, das nicht schon zuvor besprochen worden wäre, daher soll damit der Schluß gemacht werden und die Mahnung angeknüpft: Leset Meine Worte, überleget sie, daß sie von Gott, eurem Herrn und Richter sind, **wenn ihr mit Mir rechtet**, — daher überleget euch gut, mit Wem ihr zu tun habet, weil eurer geistiges Schicksal von Mir abhängt! Amen.

## Wie die Bibel erfaßt wird

1902, 27. August, Graz

1. Wie man die **Bibel richtig auslegen und verstehen** soll, ist schon viel gestritten worden, aber Keiner findet die einzig wahre Ausdeutung dieses geistigen Buches heraus, darum höret einmal Mich, den Vater Jesus, was Ich Meinen Kindern sage:

2. **Die Bibel ist dreifachen Sinnes**, und wer dieses nicht erkennt, der versteht den Sinn der Bibelworte nicht; denn mit dem Streiten um das Rechte werdet ihr keinen Nutzen aus der Bibel haben, sondern nur Schaden, und daher will Ich Selber euch den Sinn der Bibelworte erklären und dieser ist:

3. **Erstens**: den materiellen Sinn stellen die Worte (Buchstaben) vor, die man liest oder hört und nicht weiter darüber nachdenkt, und sie nicht beachtet, daher stellen sie den toten Sinn vor.

4. **Zweitens**: den geistigen Sinn stellt die Forschung nach dem Grundsinn im Worte und dessen Verständnis vor.

5. **Drittens**: den himmlischen Sinn stellt aber alles Geistige darin vor, wenn man es in die Erfüllung zu bringen, oder danach zu leben und zu handeln trachtet.

6. Sehet Meine Kinder, der erste Sinn ist tot; — der zweite fängt an ein Leben zu bekommen, aber es ist noch keine Liebe, sondern bloß die Weisheit der Forschung nach der Wahrheit darin, daher noch kein Leben habend; — **dritte Sinn ist aber himmlisch** und ist voller Lebens, weil die Liebe zu Gott und dem Nächsten in die Tätigkeit übergegangen ist und dieser letzte Sinn hat allein den Wert, weil er das ewige Leben der Liebe in sich birgt. Nach diesem Sinne des Lebens der Liebe richtet euch und ihr werdet das Reich Gottes der Liebe an euch reißen und erobern, weil nur der dritte Sinn bei Mir maßgebend ist. Amen.

# Entsprechungswissenschaft

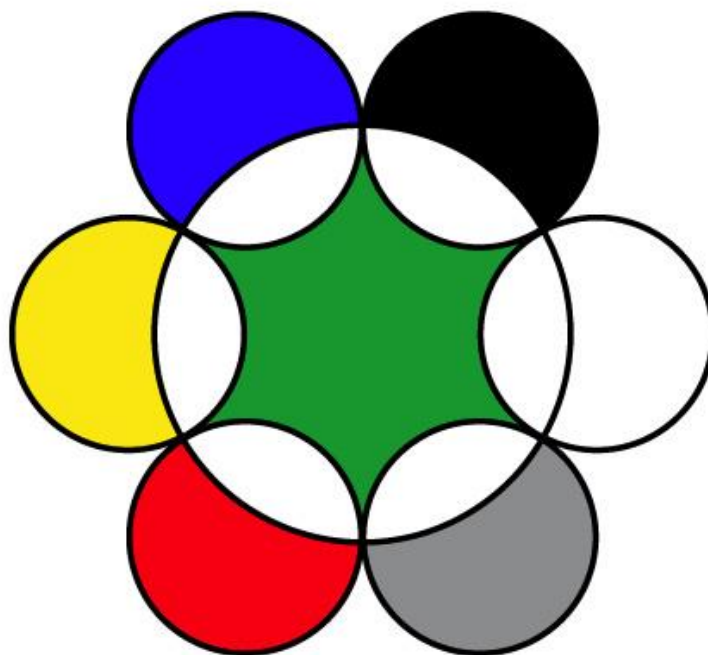
Buchserie des E-Wi Verlages

Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft

1. Bei manchen Menschen meldet sich Gott-als-Jesus-Christ in ihrem Herzen und läßt von ihnen Jesusbotschaften aufschreiben. **Die Jesusbotschaften sind geheim**, weil man sich mit ihnen vor den geistig blinden Mitmenschen, die keinen Nachhilfeunterricht wollen, lächerlich macht.
2. Die geheimen Bücher bestehen aus Jesusbotschaften und sind Durchgaben aus dem **feinstofflichen Bereich**, die Gott-als-Jesus-Christ den Menschen gibt, **wenn Er es für nötig hält**. Wer Gott gläubig sucht, wird Ihn finden, wenn er Ihm für Seine Segnungen dankt.
3. Die 108 Bücher der Buch-Serie „**Entsprechungswissenschaft**“ begleiten die geistige Laien-Bildung. Beim Erstellen der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft haben Reinhard Giesa, Anton Städele, Hermann Petersen, Dietmar Jokisch und Gudrun Accomford tatkräftig geholfen.

# Franz Schumi

Religion



E-Wi Verlag - Buch 32.2

# Franz Schumi

Buch 32.2

## Vorwort

Dieses Buch beschreibt sieben Blumen. 1. **Rote Rose** für die Liebe, 2. **Weißer Lilie** für die Keuschheit, 3. **Weißer Nelke** für die Selbstlosigkeit, 4. **Rosmarin** für den Frieden, 5. **Veilchen** für den Mut, 6. **Tulpe** für die Geduld und 7. **Weißer Narzisse** für Sanftmut und Mitleid.

### 1. Rote Rose

In der **Blumensprache** steht die schöne und wohltuende **rote Rose** für die Liebe, die allen Menschen so angenehm entgegenschaut und sie einladet, sich an ihrer Schönheit und ihrem Wohlgeruch zu ergötzen und zu erquicken.

Jesus Christus sagte: „Ein neues Gebot gebe Ich euch, daß ihr euch einander liebet; daran wird man erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, wenn ihr euch einander liebet. Wie der Vater Mich liebt, so liebe Ich Euch; beharret in Meiner Liebe.“

### 2. Weiße Lilie

In der **Blumensprache** wird die Liebe, das Grundfeuer der Göttlichkeit durch die **weiße Lilie**, die Blume der Keuschheit repräsentiert. Die Blume hilft, wenn ein armer Sünder oder eine arme Sünderin wegen Hurerei verdammt und verstoßen werden soll.

Die Blume ist für Förderer der Unzucht und Hurerei und für die bösen Folgen solcher Schamlosigkeit unter Geschwistern. Sie schützt die unerfahrene Jugend vor Verführungen, leiblicher Gefühle der Onanie und vor Unzucht mit Tieren und Geschlechtsgleichen.

### 3. Weiße Nelke

In der **Blumensprache** steht die **weiße Nelke** für die Selbstlosigkeit, weil diese Blume, als eine große Heilpflanze, eine besondere Kraft besitzt. Die weiße Nelke hilft die kurze Zeit der irdischen Prüfungsschule glücklich zu Leben und nachher trostreich zu sterben.

Die aufopfernde Selbstlosigkeit ist die Kapitaltugend von Jesus Christus, sie war Seine letzte göttliche Liebestat in Seiner Leidensgeschichte, die Ihn in **höheren Regionen der Göttlichkeit** erhebt. Gegen Besserwissenwollende hilft Selbstlosigkeit und nicht mißgönnd sein.

### 4. Rosmarin

In der **Blumensprache** wird der Friede mit **Rosmarin** gekennzeichnet, weil diese Blume einen besonders starken Wohlgeruch besitzt, der einem jeden wohltut, wie der Friede dem Herzen. Man bedenke, daß Jesus sagt: Ich bringe euch nicht den Frieden sondern das Schwert.“

Man soll den Frieden hüten und sich in keine Aufregung versetzen lassen, weil man dadurch vom Paradies in die Hölle steigt. Frieden und Eintracht kann man nur halten, wenn man sich nicht in seinem Ehrgefühl und Wesen verwundet fühlt.

## 5. Veilchen

In der **Blumensprache** wird der Mut durch das himmlische **Veilchen** repräsentiert, dessen Duft von jedem hochgeschätzt wird. Der Mut, die Demut und ihre Gegentugend der Hochmut gehören zu den Hauptsünden, denn Satan ist mit seiner Weisheit hochmütig.

Wir lesen im Buch „Heilswissenschaft der Deutschen“ Kapitel 298-300, wie der Heiland Jesus Christus seinen Hochmut bekämpfte und im Herzen den Himmel aufbaute. Mit Demut zu Gott meisterte Er die Widerwärtigkeiten des Lebens und schützte sich vor dem Abgrund der Hölle.

## 6. Tulpe

In der **Blumensprache** wird der Blumengeist der Geduld durch die herrliche farbige **Tulpe** repräsentiert. In der herrlichsten Harmonie die beschauenden Augen ergötzen. Die Tulpe kann mit Hoffnung, Unschuld, Liebe und Feuerkraft in herrlichsten Harmonien die Augen ergötzen

Durch die Geduld besiegt man den Feind seiner geistigen Bestrebungen, denn die Ungeduld reizt zum Zorn, daraus entstehen lieblose Worte und Beleidigungen und oft auch Tötlichkeiten, oder Schadenfreude sprühende Rache, und man befindet sich in geistiger Finsternis der Hölle.

## 7. Weiße Narzisse

In der **Blumensprache** wird die Sanftmut des Mitleids und der Barmherzigkeit durch die schöne **weiße Narzisse**, die Perle aus der Krone der Nächstenliebe, repräsentiert, sie gebietet als Fürst des himmlischen Reiches der Nächstenliebe gegen Arme und Kranke.

Die weiße Narzisse hilft die Pflanzen richtig vorzubereiten, damit sie nicht den Nazismus der Vegetarier mit Grausamkeit und Lieblosigkeit hervorrufen. Man sollte nur sanftmütige Tiere essen, denn mit dem Fleisch kann man ihre tierischen Eigenschaften annehmen.

E-Wi Verlag 2012

# Inhaltsverzeichnis von Buch 32.2

Heilswissenschaft des Franz Schumi	Seite
Vorwort des Verlegers .....	6
Inhaltsverzeichnis .....	7
Die Sünde wider den Nächsten .....	10
Vorsatz-Sünden .....	10
Der Selbstmord .....	11
Die innere Beschauung .....	12
Die Selbstbeherrschung .....	13
Unterdrückt im Keime die sündhaften Gedanken .....	13



Die Beleidigung .....	14
Die Vergebung .....	15
Das Rechthaben .....	15
Der Kampf mit der Wollust .....	16
Unkeuschheit und Belästigung durch Geister .....	17
Der Kampf gegen den Zweifel an Gottes Wort .....	17
Des Wortes Kraft .....	18
Das Leben und Handeln nach dem Worte .....	18
Die Pflege der Gedanken .....	18
Beherrschen des eigenen Ich oder der Naturkräfte in sich .....	20
Jesus als Beispiel des demütigen Lebens .....	21
Die Demütigung vor Gott .....	21
Das Reich des Messias .....	22
Die Wertschätzung des Menschen .....	22
Selbstkasteiung und Gottesordnung .....	23
Das Lesen der Bücher und Zeitschriften .....	24
Erklärung der Bergpredigt .....	25
Göttliche Soll-Ratschläge .....	26
Der übertriebene Eifer der Märtyrer .....	27
Das geistige und materielle Fasten .....	27
Die geistige Reue und Buße .....	28
Der Dank aus Liebe .....	29
Im Gebote ist die Waage der Gerechtigkeit .....	30
Jesus, der Seelen-Bräutigam .....	30
Das Verhältnis der Seele zum Geiste Gottes als Seine Braut .....	31
Einer für Alle, Alle für Einen .....	32
Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben! .....	32
Luxus, Hochmut und Dienstbotenbehandlung .....	33
Der Tod der Seele .....	35
Der wahre Stein der Weisen .....	35
Die erleuchtete Seele .....	36
Die Seligkeit .....	36
Der Vater und Seine Kinder .....	37
Die Kinder des Himmels .....	40
Erkenntnis höherer geistiger Gesetze und Kräfte .....	41
Der Ernst des Lebens .....	41
Der Geistmensch .....	43
Gott als Vater der Menschen .....	46
Der Wert einer Menschenseele .....	47
Die Wahrheit .....	47
Die Religion der Zukunft .....	48
Die fünf Zeichen der Gottes Gegenwart .....	53
Aufklärung, wie man Gott suchen soll .....	54
Der Zeitraum zur geistigen Vollendung .....	54
Wie reißt man das Reich Gottes mit Gewalt an sich? .....	55
Wie erlangt man die Kindschaft Gottes? .....	56
Ratschläge zur Wiedergeburt bei Versuchungen .....	57
Unterordne deinen Willen dem göttlichen Willen .....	58
Die Selbstzufriedenheit .....	59
Merkmale der Wiedergeburtstiefe .....	60
Wie Kopf und Herz zu einem Friedensreiche werden .....	61
Die Kindschaft Gottes .....	62
Gedankenkonzentrierung in Gott .....	63
Die Zuchtrute Gottes .....	64
Liebe, Demut und Geduld in Jesu .....	65

Leben, Nächstenliebe, Schöpfung -----	66
Die Weckmittel des Geistes zur Wiedergeburt -----	68
Die innere Lebensvollendung und deren drei Grade -----	68
Die sieben verschiedenen Demutsgeister -----	69
Verschiedene Demutslehren -----	72
Durch Lebenskampf zum Himmelsiege -----	72
Menschen ohne Ausnahme demütig begrüßen und behandeln -----	76
Barmherzigkeit oder Nächstenliebe -----	76
Sieben Wege des Mitleids zum Nächsten -----	79
Regelung zur richtigen Betätigung on der Nächstenliebe -----	83
Die Werke der Liebe -----	84
Das Wirken der Nächstenliebe durch die Armen -----	84
Eine Königin des Sieges die Geduld -----	85
Die Geduld Jesu -----	89
Die Keuschheit -----	91
Der Friede -----	93
Die Selbstlosigkeit -----	96
Weisheit und Gerechtigkeit -----	98
Zehn Tafeln der Liebe -----	107
Das innere Leben im Menschen -----	118
Flamme, Licht, Wärme -----	123
Das Walten der göttlichen Dreieinigkeit in der Natur -----	124
Gott ist überall -----	125
Das Allerheiligste -----	126
Die Sonne der Gottheit -----	126
Christus, die gekreuzigte Weisheit Gottes -----	129
Das geistige Kreuzigen der menschlichen Natur -----	132
Christus und Buddha -----	135
Schuß-Aufklärungen -----	135
Die Wiedergeburt des Geistes -----	142
Die sogenannten Heiligen der urchristlichen Periode -----	143
Übersinnliche Lehre -----	144
Lehr-Geheimnisse im Urchristentum -----	144
Die großen Mysterien -----	145
Die Offenbarung Gottes über Sich Selbst -----	145
Das Geheimnis des Lichtes Gottes -----	148
Das Geheimnis Gottes in Christo -----	149
Jesus Christus -----	149
Das Geheimnis der Gottseligkeit -----	150
Christus als Haupt der Gemeinde -----	150
Das Geheimnis des Himmel oder des ewigen Lebens -----	151
Jesus Christus in uns -----	154
Die zweite Wiedergeburt -----	157
Die Urzentralsonne des geistigen Lebens -----	161
Die Ehe -----	163
Die Bedeutung der Bezeichnung „Das Leben“ oder „Das ewige Leben“ -----	164
Ein Wiedergeborener wird ein Vater der Götter -----	164
Der Mensch als Welttelegraph -----	164
Menschengliederung -----	165
Wie der Vater Jesus die Werke der Liebe wirkt -----	166
Die Liebe im praktischen Leben -----	167

## Die Sünde wider den Nächsten

1904, 14. Januar, Graz

1. Meine Lehre lautet: **Liebe Gott über Alles, deinen Nächsten aber wie dich selbst**, daher tue deinem Nächsten das, was du wünschst, daß er dir tun sollte.

2. Diese Lehre ist die **Haupt-, weil die Grundlehre in Gott**. Ich bin die Liebe oder der Vater aller Menschen, daher sind alle Menschen Meine Kinder, weil aber dies die volle Wahrheit ist, so ist es selbstverständlich, wer Mich über Alles liebt, der wird auch danach trachten, alles Mir zuliebe zu tun; **denn man liebt Mich nur dann, wenn man Meine Gebote erfüllt**.

3. Wer seinen Nächsten nicht so liebt wie seinen Bruder, wenn dieser nicht ein Übertreter des Gebotes ist, der versteht auch Gott nicht zu lieben, weil er seinen Bruder nicht so liebt, wie seines Vaters Kind; **denn die Menschen als Kinder Gottes, sind Brüder und Schwestern untereinander** ohne Unterschied des Ranges und Klasse, in welchen sie stehen; denn letztere haben vor mir keinen Wert.

4. Weil der Mensch ein Kind Gottes ist und der Geist Gottes in ihm wohnt, ob der Mensch gut oder böse ist, daher liebt der Mensch Gott nicht über Alles, wenn er Gottes Kinder nicht liebt oder sie gar verachtet. Darum ist jede **Sünde**, welche der Mensch gegen den Nächsten begeht, auch eine Sünde gegen Gott, wenn der Nächste nicht selber den Anlaß zum Widerwillen und einen Anstoß dazu gibt, daß die Liebe gegen ihn im Bruder erkaltet.

5. Trachtet auf dieses Hauptgebot stets eure **Gedanken, Augen und Ohren** offen zu halten, um nicht dagegen zu handeln; denn alles Böse, was ihr dem Nächsten tut, das tut ihr auch gegen Mich, als Geist in jedem Menschen, als Meinem Kind und Meinem Werkzeug, in dem Ich geistig wirke. **In jedem Menschen komme Ich euch entgegen**, darum führet euch gegen jeden Menschen so auf, daß euer Betragen ihn veredelt in seinen Sitten und Handlungen, dann habet ihr nach Meinem Willen gelebt und gehandelt.

6. Die Nichtbeachtung Meiner Gebote ist die Mißachtung Meiner Göttlichkeit, und das Bösetun gegen den Nächsten ist dann eine doppelte Sünde, erstens gegen Mich und zweitens gegen Mein Kind, das sollet ihr stets vor Augen haben, um danach zu leben und zu handeln und **dadurch das Heil es ewigen Lebens zu erlangen**. Amen.

## Vorsatz-Sünden

1904, 14. Januar, Graz

1. In der geistigen Welt werden dem Menschen nur diejenigen Sünden als solche zugerechnet, welche wissentlich, daß sie Sünden sind, aber absichtlich gezeugnet werden, daß sie es sind, und aus Begründung dagegen, wie aus **Ehrfurchtslosigkeit gegen Gott**, begangen werden. Wer demnach so handelt, der sündigt gegen alle Gebote, weil in den zehn Geboten Gott als Richter im Gebote inbegriffen ist.

2. Wer aber gegen die Gebote handelt ohne Wissen und ohne absichtliche Gegenbegründung, daß es Sünde ist, sondern aus **mangelhafter Belehrung und Erkenntnis der Wahrheit**, und er willig ist anders zu handeln, sobald er die Wahrheit erfährt, dem werden die Sünden durch die Reue und Vorsatz, sie in Zukunft zu meiden, verziehen.

3. Denn im Jenseits wird alles nach dem **Vorsatz**, der **Absicht** und dem **Endzweck**, ob man deshalb die Sünde begangen, um einen **selbstsüchtigen Nutzen** daraus zu ziehen und zu haben, betrachtet; wird aber die Sünde ohne Vorsatz, Absicht und selbstsüchtigen Endzweck, sondern aus Mangel an religiöser Erziehung, Erkenntnis und aus flottem Weltleben, wo der Geist

verfinstert ist, begangen, dann ist sie **entschuldbar**, daher wird der Mensch im Jenseits nur nach dem Endzweck des Zieles verurteilt oder entschuldigt.

4. Der Endzweck der Handlung ist maßgebend; denn wenn man etwas aus guter Absicht tut, dann findet es die **Anerkennung im Himmel**; tut man es aber aus wie immer gearteter Selbstsucht, dann wird es in der Hölle anerkannt und begutachtet, und der Mensch kommt nach dem Leibestode dorthin, wofür er im Leben gedient hat, weil ihn seine gute oder böse Liebe dahin zieht.

## Der Selbstmord

1901, 17. September, Graz

1. Die traurige Erscheinung der **gottlosen und gottleugnerischen Neuzeit** ist der Selbstmord. Viele Menschen, welche an keinen Gott und an keinen Fortleben glauben, entschließen sich zum **Selbstmorde, wenn ihnen nicht alles nach ihrem Wunsche geht**.

2. Sie glauben dadurch sich aller Sorgen, Trübsale und alles Daseinswissens zu entledigen. Sie meinen, der Tod sei der ewige Schlaf, ein Eingehen ins Nichts, wie der Mensch aus Nichts entstanden sei. Wie unsinnig aber eine solche Ansicht ist, davon haben sie keine Idee. **Aus Nichts ist einmal Nichts**, sowie ich die Welt nicht aus Nichts erschaffen habe. Also kann auch etwas Vorhandenes auf keine Weise zu Nichts werden, es findet eine Umwandlung der Stoffe statt, aber eine **Vernichtung ist ein Ding der Unmöglichkeit**. Diese Verwandlung geht durch die ganze Schöpfung hindurch, das Geistige zieht ein materielles Kleid an und wird sichtbar, ist die Zeit verstrichen, in der die Reifwerdung des in der Materie und diese verfällt der **Verfaulung, Oxidation oder Verbrennung** und daraus bildet sich ein neues materielles oder geistiges Leben, welches verfeinert eine höhere Stufe des Daseins einnimmt.

3. Also ist es auch mit dem Menschen, lebt er nach Meinen Geboten, so erreicht er die **Reifwerdung seiner Seele und seines Leibes**, je nachdem wie er gelebt hat.

4. Mit dem Selbstmord aber verkürzt sich der Mensch das Leben, läßt die Seele und den Leib nicht reif werden und begeht obendrauf ein grobes und großes Verbrechen an sich. Ihr betrachtet einen **Mord oder Raubmord** für ein großes Verbrechen, wenn er absichtlich begangen wurde. Soll den der Selbstmord nicht ein ebenso großes Verbrechen sein? Gewiß! Es ist ein **Raubmord an sich selbst**; denn man beraubt die Seele um ihren Leib, den sie zu pflegen und geistig auf eine höhere Stufe zu bringen hat, weil auch der Fleischleib sein geistiges Komplement hat, wie überhaupt alles in der Natur seine geistige gleichartige Ergänzung hat, welche nicht verloren gehen kann, diese Ergänzung nimmt die Seele beim Verfallen des Körpers wie einen fest anliegenden Anzug aber selbstverständlich ganz leichter Gestalt wie angegossen an ihr, mit ins Geisterreich. **Je frommer, geistiger die Person gelebt hat, desto weißer und schöner ist dieser Anzug als geistige Glasur an ihrem Seelenkörper**; wenn aber der Mensch ein verkehrtes Leben lebt oder sich selbst entleibt, dann ist der geistige Fleischkörper garstig, von graudunkler Farbe, an welcher man die geistig niedere Qualität der Seele erkennt.

5. Außer dieser Beraubung der Seele ihres Körpers und Verdunkelung des geistigen Fleischleibes durch das Verbrechen des Mordes an sich selbst, ist die Seele der eigentliche Verbrecher an dem Morde ihres Fleischleibes, welcher ihr aus Gnade anerschaffen wurde, um sich darin materiell zu betätigen und die geistige **Prüfungsschule des Lebens** durch den materiellen Leib durchzumachen, daher verfällt sie der geistigen Strafe, welche darin besteht, daß sie als grober Verbrecher in den Mittelpunkt der Erde, daher in die Finsternis der untersten Hölle versenkt wird. Ist der Selbstmörder sonst von gutem Charakter, so kann er etwas schwache Lichtdämmerung haben, ist er aber auch sonst ein grober Sünder, dann ist er ganz ohne allen Lichtes, also in vollständiger tiefer Finsternis.

6. Hier angekommen, tritt er in den **Kreis der gleichen Verbrecher**, welche ihn mit mehr trauriger, meist aber boshafter Miene empfangen und in ihre Mitte genommen, auszufragen anfangen, was ihn zum Selbstmord getrieben hat. Wenn er ihnen alles erzählt hat, dann bleibt er in der traurigen und boshaften Gesellschaft der schadenfrohen Teufel unterster Gattung, ohne sich nur im mindesten helfen zu wissen und zu können.

7. Da die **dritte Hölle** das böseste, gemeinste, roheste und wildeste Gesindel in sich faßt, so könnet ihr euch im Bilde die **allertraurigste Existenz eines Selbstmörders** vorstellen, die es geben kann — was aber erst dann, wenn so ein Selbstmörder der Sinne während des Selbstmordes geraubt wird?! Dann wehe so einem Unglücklichen! — der bleibt in dieser Ansicht, daß er sich gerade im Momente mordet, und er wiederholt fort und fort dieses Morden seiner selbst und fühlt die Schmerzen an sich und in sich fort und fort, die er im letzten Augenblick gespürt hat und das dauert oft geraume Zeit von Jahren bis er durch sich selbst inne wird, daß er nur ein **Irrsinniger** in seinem Treiben ist; — Manchem helfen die Gebete seiner Angehörigen zum klaren Bewußtsein seiner Lage; — Mancher wird endlich, wenn er gar nicht zum klaren Bewußtsein aus sich selbst gelangen kann, nach 10, 20, 30, 50 oder mehr Jahren durch mitleidige Geister zum Bewußtsein gebracht, daß er nur in einem Wahnsinn lebt und sie geben ihm Winke, wie er sich daraus retten kann. **Glücklich derjenige Selbstmörder, der seine klare Vernunft bei der Tat nicht verloren hat**, weil die Selbstmörder gewöhnlich im Moment der Tat in Wahnsinn durch die Aufregung der Seele übergehen.

8. Wenn nun ein Selbstmörder mit klarer Vernunft in die **unterste oder dritte Hölle** kommt, so bleibt er da gewöhnlich viele Jahre weilen, da er bar aller Aufklärung und als der Hölle verfallen, nach bisherigen kirchlichen Lehren in ewiger Verdammnis bleiben zu müssen, sich denkt, so ist seine Lage selbstverständlich traurig, düster und höllisch! **Er wollte sich mit dem Selbstmord einer kleinen vorübergehenden Unannehmlichkeit entledigen**, statt dessen verfiel er der schrecklichen Hölle mit allen ihren Finsternissen, Gewissensbissen, Ärger, Zorn und wilder Verzweiflung in der übertraurigen und überschrecklichen nicht enden wollenden Lage! — **Das ist das Los der Selbstmörder nach der Tat.** —

9. Doch auch diesem wahnsinnigen Treiben der Menschen will Ich gnädig eine Schranke setzen, daß Ich von nun an jeden, der einen Selbstmord wird begehen wollen, im voraus die geistigen Augen öffnen werde, damit er die Lage sehen wird, in welche er durch Selbstmord sich stürzen würde. Wer das als ein **Phantasiegebilde** betrachten und doch den Selbstmord begehen wird, dem geschieht dann kein Unrecht, denn er ist gewarnt worden, und hat doch rücksichtslos die Tat begangen: „volenti non fit injuria“. —

## Die innere Beschauung

1902, 8. Mai, Graz

1. Jeder Mensch sündigt, also hat auch ein jeder Mensch die **Pflicht über seine Sünden nachzudenken** und deren Größe zu beschauen und die Schwere zu wägen. Dieses aber geschieht auf folgender Art:

2. Man setze sich nach getane Arbeit, am besten vor dem Schlafengehen nieder, spanne alle anderen Gedanken und Sorgen aus und vertiefe sich in das Innere, in das Geistige Leben, prüfe sich gründlich aus und forsche nach allen Gegenden, wo etwas aufgespeichert liegt, das man tagsüber begangen und **sich gegen Gott oder Menschen vergangen hat**. Diese Selbstbeschau ist sehr heilsam, weil der Mensch beurteilt, was er Gutes und was er Schlechtes begangen hat. Hat man diese innere Selbstbeschau gründlich durchgeführt, so soll man auch die Folgen des Unrechtbegangenen ermessen, denn man soll nicht bloß die momentane Versündigung, sondern auch deren Folgen in Betracht ziehen und erwägen, weil dadurch die **Größe der Sünden** ersichtlich ist und man eine gebührende Abbitte bei Mir und bei den beteiligten Menschen

leisten kann, weil doch alles durch Reue, Abbitte, Entschädigung und Buße wieder gutgemacht werden muß.

3. Solche **innere Selbstschau** ist sehr ersprießlich, weil der Mensch dadurch tagsüber vorsichtiger wird und immer weniger Sünden begeht, und er sich als sündhafter Mensch demütigt; denn wenn der Mensch seine geistigen Verbrechen öfters vor dem Nächsten durch die Abbitte gutmachen muß, **wird er dadurch beschämt** und trachtet in der Zukunft beim Vorgehen gegen den Nächsten vernünftiger zu sein! —

4. Also auch wird er immer weniger Sünden gegen Mich begehen, da er täglich darauf kommen wird, daß er ein **liederlicher Wiederholer von denselben Sünden** ist und das wird ihn anklagen der Nichtbefolgung Meiner Vorschriften.

5. Eine solche innere Beschau über das Tun und Unterlassen soll wo möglich täglich geschehen, **da man ja täglich Mich um Vergebung der Sünden bitten soll**, und weil man sonst Vieles vergißt, wenn man es mehrere Tage unterläßt.

## Die Selbstbeherrschung

1902, 10. Oktober, Graz

1. Die Selbstbeherrschung ist die **schwierigste Aufgabe des Menschen**. Sie ist ein Kampf — schwieriger als mit reißenden Tieren.

2. Geschieht dir ein himmelschreiendes Unrecht — das dir wehe tut; — und **flüsterst dir der Böse Rache ein**, — so denke dir dann, welch ungeheures Unrecht dein allmächtiger Gott, Schöpfer und Erlöser am Tage Seiner Kreuzigung stillschweigend und verzeihend ausgestanden hat, und du wirst dich beruhigen, denn deinen Missetätern vergeben zu haben, wird dir ein ewiges Verdienst fürs Jenseits eintragen. Rufe dreimal mit voller Demut und Liebe den Namen „Jesus“ um Hilfe gegen die böse Versuchung an und sie wird dir zuteil! —

3. Wenn du in **Gefahr der Wollust** bist, schneide dir mit Verachtung und Abscheu die einflüsternden Gedanken schnurstracks ab! — und denke, was Gott von dir verlangt! **und bitte in Liebe zum Vater Jesus**, daß er dir helfe, diese Gefahr zu überstehen, — und hast du sie überstanden, dann danke liebevoll deinem Gott für diese Gnade.

4. Belästigen dich diese oder jene **gottlosen Gedanken**, so wende dich in der Versuchung immer wieder um Hilfe zu Gott, und denke nach über die Folgen einer unüberlegten Tat!

5. Im Gebet liegt die wunderbare Kraft, mit welcher man sich täglich fleißig kräftigen muß, denn sonst kann man bald wieder fallen. — Und wenn man auch wiederholt fällt, so verzage man nicht! — sondern, man bete immer inbrünstiger zu Gott und **entrüste** sich immer heftiger über die niederen Leidenschaften, — endlich wird man doch siegen. — Fliehe aber vor allen Versuchungen, — und wenn du sie nicht umgehen kannst, dann rufe schon im voraus die Hilfe Gottes an, daß du glücklich aus dem Kampfe hervorgehen wirst. **Fliehe aber nicht unnötigerweise vor dem Kampfe**, denn ohne Kampf kein Sieg, ohne Siege keine Verdienste für das Jenseits! — Siehe Jesu Tugenden nach. —

## Unterdrückt im Keime die sündhaften Gedanken

1902, 25. Mai, Graz

1. Liebe Kinder, die schwierigste Aufgabe sich der Sünde zu entziehen, steckt in der Ursache, daß man sie zuerst keimen, wachsen und zu gewaltigem Baum anwachsen läßt. Ist sie einmal wie eine **mehrhundertjährige Eiche** mächtig dastehend und tief im Herzensgrunde wurzelnd,

dann ist es eine sehr große Aufgabe, dieser Herr zu werden. Und doch kann man diesem steuern und zwar sehr einfach:

2. Man übe sich in Liebe, Demut und Geduld gegen den Nächsten, und sobald man irgend eine Neigung zur Sünde zu keimen bemerkt, unterdrückte und vernichte man sogleich diesen Keim, indem man aus Liebe zu Mir eurem Vater in Jesu Alles aufopfert und die Gedanken von Haß, Hochmut und Zorn abwendet, phlegmatisch wird und jeden **Grund zur Sünde** durch Ausweichen der Anreizung, durch Nachgeben, Stillschweigen und desgleichen mehr, untergräbt.

3. Seht liebe Kinder, das ist die Lehre, nach welcher ihr am schnellsten **reif werdet, um geistige Gaben von Mir empfangen zu können**. Befolget daher diese Lehre und reifet zur ewigen Liebe des Vaters, um bald seine geistigen Kinder genannt zu werden. Das sagt euch euer Vater Jesus. Amen.

## Die Beleidigung

1901, 29. Januar, Graz

1. Lebe mit allen Menschen in Frieden, ist die Vorschrift Gottes! Wenn aber trotz dieser Vorschrift die Menschen in Streit geraten und sich entzweien, dann müssen sie sich wieder befreunden, gegenseitig um **Verzeihung** bitten und friedlich miteinander leben.

2. Wenn aber der Beleidigte verzeiht, der Beleidiger aber aus irgend einem Grunde nicht um Verzeihung bittet, so mögen der **Beleidiger und der Beleidigte** gut miteinander harmonieren, wenn aber der Beleidiger sich nicht demütigt und den Beleidigten nicht um Verzeihung bittet, so ist die Sache bei Mir nicht ausgeglichen und verziehen; denn darin steckt der **Hochmut des Beleidigers**, daß er aus Scham, daß er unrecht gehandelt hatte, oder aus **Hochmutsdünkel**, daß dies nicht mehr nötig ist, weil ihm der Beleidigte ja verziehen hatte und sie wieder freundschaftlich miteinander verkehren, nicht nach Meinem Willen, **weil Ich als Gott und Leben im Menschen der eigentlich Beleidigte bin** und wenn sich der Beleidigte aus Liebe zu Mir demütigt und dem Beleidigten aus eigenem Antriebe verzeiht, so ist desto mehr Grund dafür den Beleidiger, daß er den Beleidigten um Verzeihung bittet, sei es vor der Wiederversöhnung oder nachher. Wer also anders handelt, ist hochmütig vor Mir seinem Gott, den die Beleidigung traf, weil Ich Alles in Allem im Menschen bin, da er damit sein **hochmütiges Rechthaben bei der Beleidigung aufrecht erhält**. —

3. Solche Personen dürfen auf die **Wiedergeburt des Geistes** so lange nicht rechnen, bis sie diesen groben Hochmutsdünkel gedemütigt haben vor Mir dem Beleidigten Geist Gottes im Menschen. Seelisch wäre die Sache durch Wiederverbindung der Freundschaft ausgeglichen, göttlich aber erst dann, wenn dem Gebote Genüge geleistet wurde durch persönliche **Demütigung vor dem Beleidigten**.

4. Geschieht die **Beleidigung in Gegenwart von Zeugen**, so ist es doch nicht nötig vor denselben sich zu demütigen, sondern bloß vor dem Beleidigten, wie bereits gesagt wurde.

5. Wenn aber jemand seinen Nächsten durch eine Rüge beleidigt, aber sogleich die beleidigte Person durch freundliches Entgegenkommen oder Wohltun zu erfreuen trachtet und diese besänftigt sich und ist gleich wieder gut mit dem Beleidiger, so hat sich der Beleidiger durch sein **Vorgehen in der Nächstenliebe** entlastet, so daß er nicht braucht um Verzeihung zu bitten nach der Versöhnung, weil dies durch das Werk der Nächstenliebe geschehen ist.

# Die Vergebung

1901, 29. Januar, Graz

1. Jeder Mensch hat Feinde und wird selber erbost gegen seine Nächsten, weil die Menschen, wie sie heutzutage leben, mehr böse als gut sind. **Die Sanftmut oder Vergebung aber adelt den Menschen**, weil sie ihn auf die Stufe bringt, welche ihn geistig erhöht und Gott näher bringt.

2. Wenn dich nun dein Bruder oder Nächster beleidigt, oder dir wehe tut in der einen oder anderen Weise, so ist deine Aufgabe die, daß du ihm nicht zürnest, sondern als **irrendem Bruder** alles in Liebe zu Mir verzeihst; denn wenn er wüßte, was er tut, so täte er's dir nicht, daher handle so gegen ihn, wie Ich es tat, als Mir die Schergen auf Grund pharisäischer Sünden die stumpfen Nägel durch die Hände und Füße schlugen, denn Ich bat in den schrecklichen Schmerzen: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun,“ und bedenke, daß Ich damals statt deiner litt und starb! —

3. Also lehrte Ich in der **Bergpredigt**: „Liebet eure Feinde; tuet Gutes denen, die euch Böses tun und betet für eure Verleumder und Verfolger!“ — Denn, wenn du keine Gegner hättest, mit wem wollest du dann kämpfen und wie siegen, um den Lohn des ewigen Lebens zu gewinnen? Deine **Widersacher sind der Gegenpol**, an welchem du deine Untugenden und Leidenschaften durch Kampf der Überwindung derselben, in den Tugenden der Nächstenliebe verwandeln sollst.

4. Im Vaterunser bittet ihr Mich ausdrücklich: „Vergib uns unsere Schuld, so wie wir vergeben unseren Schuldigern!“ Hier ist das **Vaterunsergebet zu eurem Orakelspruch**, womit ihr selber über euch das Urteil sprecht: Vergib uns unsere Schulden oder Sünden nicht, wenn wir sie unseren Schuldigern oder Feinden nicht vergeben! — Ja, Kinder, wenn ihr nicht vergeben wollt, so gehöret ihr dem **Satan und seiner Hölle** an! — Denn ihr bittet Mich dann durch das Vaterunser: Ich soll eben solcher Teufel gegen euch sein, wie ihr gegen euren Bruder oder eure Schwester seid! Ich glaube, daß diese **Aufklärung** genug klar zu euch spricht, wie ihr gegen eure Feinde vorgehen und handeln sollt! — Ja, vergeben, Gutes tun, und beten sollt ihr für eure Feinde, daß Ich ihnen Einsicht in ihre Handlungsweise und einen guten Willen dazu gebe, diese im göttlichen Sinne zu lösen.

# Das Rechthaben

1902, 7. Oktober, Graz

1. Die Menschen wollen immer und in Allem Recht haben und vergessen dabei, daß diese Untugend eine **Hochmutssünde** ist, die einerseits den Bruder mit aller Gewalt des vermeintlichen Vorrechtes um sein Recht bringt und unterdrückt und andererseits die **Selbsterhebung und Überhebung über den Bruder** bewirkt, alwo immer der Hochmut im Spiele ist, weil die Selbstzufriedenheit nach gewonnenem Siege über das Unrecht des Nächsten triumphiert!

2. Da diese eine der gefährlichsten Sünden ist, daher muß auch das Gegenmittel kräftig angewendet und ausgeführt werden, weil der Mensch nach einer solchen Niederlage des Nächsten die selbstzufriedenen Gedanken gegenüber anderen Menschen hat, daß er einen moralischen, wissenschaftlichen, richtenden oder urteilenden Sieg gewonnen hat, wodurch er sich in den Augen der Anwesenden als der Sieger wähnt und schmeichelt. Durch diese Wirkung im Triumph des Sieges liegt das **Grobe der Hochmutssünde**, weil der Nächste erniedrigt und der Rechthabende erhöht wurde!

3. Triumphiere daher nicht Mein Kind, im Herzen ob deines vermeintlichen Rechthabens, sondern vergegenwärtige dir Meine Person als deinen strafenden Richter, der dein innerliches



Denken mit scharfen Augen betrachtet und die Schwere deiner Sünde auf die **Schale der göttlichen Gerechtigkeit** legt, und in dein **Buch des Lebens** zur Ahndung vormerkt!

4. Ernüchtere dich schnell und denke an diese **Meine Aufklärung**, bevor du den Bruder korrigierend angreifst, daß du nach der Vorschrift vorgehst, wie es unter der „Selbstverleugnung“ vorgeschrieben ist, und indem daß du schnell an Mich und Meine richterliche Gegenwart denkst und dein **Vorgehen zu Meiner Ehre!** wie es unter Hochmut angegeben ist, demutsvoll aufopferst. Wenn du so schnell an Meine richtende Gegenwart denken und alles Mir zur Ehre aufopfern und nach der Vorschrift vorgehen wirst, dann wirst du ruhigen Herzens deine Aufklärung abgeben und statt Gericht nur Belohnung erarbeiten. Denke an das, wenn du den Bruder **beschämt und erniedrigt** hast, so hast du ihm an seiner **Ehre** ebenso wehe getan, wie der Gewalttätige, der seinen Gegner körperlich niederhaut und ihn mit Händen und Füßen bearbeitet.

5. Es ist dem **Menschen angeboren, daß er gerne in Allem das Recht behauptet**. Hier ist das Feld des Satans im Menschen, denn was der Mensch glaubt recht und gut zu wissen, das läßt er nicht abstreiten, sondern er behauptet so lange sein Rechthaben, bis man ihm Beweise geistiger oder handgreiflicher Art zeigt. — **Allein das ertrotzende Rechthaben ist immer die größte Sünde**, des Hochmuts, des Triumphierens und vor diesem muß man fliehen, wie vor der Pest, **weil es den Tod des Geistes nach sich zieht**.

6. Es ist nicht ausgemacht, daß ein Mensch immer das Recht haben müßte, — auch wenn er es hat, weil die liebe Eintracht mit dem Bruder mehr Wert hat, als das **ertrotzte Rechthaben**, darum seid liebevoll, demütig und nachgiebig, damit auch Ich unter euch weilen kann, denn unter **Rechthaberischen, Hochmütigen, Zornigen und Streitenden** bin Ich nicht. Das soll euch als Warnung dienen, daß man aus Liebe zu Mir manches erdulden und ertragen muß, um als gerecht vor Mir erfunden zu werden.

## Der Kampf mit der Wollust

1899, 8. Juni, Graz

1. Ohne Kampf ist kein Sieg und ohne Sieg kein Verdienst. Einer der Ärgsten und am schwierigsten zu bekämpfenden **Feinde der Seele** ist die Wollust. Der Mensch ist erschaffen zur Zeugung der Menschheit, aber nach Gottesgesetzen — nicht nach fleischlichem Gelüste, denn letzterem unterlag der erste Mensch.

2. Die Wollust kann man bei Tag überwinden, man hüte sich aber einen selbstgewollten Kampf mit ihr aufzunehmen, denn der Böse wird dann auch im Schlafe, wenn du ganz ohnmächtig bist, den Kampf anfangen und da kann er alle Art **Wollustsünden** auf das Lebendigste mit dir betreiben, gleichviel, ob du dabei weißt, daß es nicht recht ist, und er kann dir Riesenreize und Genüsse bereiten ohne daß du dich wehren oder fliehen kannst, denn dein Wille ist machtlos, wie im wachen Zustande, wann es ganz zu spät ist.

3. Unterdrücke daher jede wollüstige Anregung auf das Nachdrücklichste, so lange als es noch Zeit ist, wenn du nicht unterliegen willst, denn was kannst du machen, wenn du wehrlos unter hungrige Wölfe kommst!? Nur dem selbstgewollten Kampfe sollst du daher ausweichen d.h. **reize dich nicht selbst auf bei Tag**, denn nur durch Selbstaufreizen und dann dagegen kämpfen, kann der Böse durch Kampf im Schlaf — dich zuletzt besiegen. Den kleinen, nicht selbstgewollten Kämpfen kannst du aber ruhig entgegen treten, denn wenn du dich vor aller Welt verkriechst, dann wirst du weder Kämpfe, noch Siege, noch Verdienste haben.

4. „Der Schwache geht dem Kampfe aus dem Wege, und auch der Starke tut klüglich, zu meiden die Gefahr. Doch wer in Gefahr gestellt ist, der **faste und bete**; denn Fasten schwächt das Fleisch, und Beten gibt Stärke dem Geist.“ Amen.

# Unkeuschheit und Belästigung durch Geister

1899, 8. Juni, Graz

1. **Die Unkeuschheit** ist eine der stärksten Anreizungssünden im Menschen und wehe demjenigen, der ihr stark ergeben ist, der hat genug zu kämpfen gegen sie, und wird nur schwer als Sieger hervorgehen, da er nicht bloß gegen sein Fleisch, sondern gegen die ungestüme Zumutung einer **Menge von Unzuchtgeistern**, die sich in sein Fleisch eingenistet und ihn dadurch besessen und wollustig gemacht haben.

2. Der Kampf ist da ein ungleicher, man geht selten als Sieger, meist aber als Besiegter hervor, daher wird euch das nachfolgende kräftige Mittel ausgiebige Dienste leisten, wenn ihr es kraftvoll anwenden werdet. **Dieses aber ist:**

3. Wenn dich Versuchungen durch Gedanken und Bilder oder vergangene Taten lebhaftig zu erinnern und zu reizen anfangen, dann hast du schon eine Menge Unzuchtgeistern in dir tätig, von denen du besessen bist oder **die du durch deine Gedankenvorstellungen angelockt hast**. Diese weg zu bringen ist schwer, denn sie weichen nicht, sondern sie wollen ihren Willen durchsetzen und genießen. **Betest du**, so verhalten sie sich meistens ruhig, hörst du auf, dann dauert es nicht lange, und die Gedanken, Bilder und Anreizungen sind wieder da. Und leihst du ihnen auf eine Zeitlang deine willigen Betrachtungen, dann kann plötzlich das Ungestüm deinen Widerstand brechen, von der **Kraft der Betäubung**, die sie hervorrufen und du bist hoffnungslos für den Moment verloren, wenn du noch nicht lange den Kampf mit den ungebeten Gästen führst.

4. Die eigenen Fleischgeister sind nicht heftig, wenn aber die **Unzuchtgeistern** eingreifen, dann ist ein Guter Rat nicht leicht zu schaffen.

5. Es ist aber doch ein Mittel da, welches entscheidend und kraftvoll wirkt, wenn man es richtig anwendet. Es heißt in der Lehre: Du sollst gegen deine Brüder mit Liebe, Demut und Geduld vorgehen — allein gegen **Unzuchtgeistern** hat obige Lehre keine Anwendung, im Gegenteil:

6. Sobald die Versuchungen und Anreizungen entstehen, da entrüste dich mit allem Ekel vor der Sache und erdonnere im Inneren (halte dabei den Mund geschlossen!) und fange an sie bei ihrem rechten Titel zu titulieren: Hinaus! ihr gemeines Gesindel und Pakage, von wo ihr hergekommen seid! Wer hat euch gerufen zu mir zu kommen?! Also nur hinaus! hinaus! gemeines **Höllpack** von hier! Dabei aber schau wahrhaft entrüstet ernst drein, als möchtest du mit der größten Lust mit der Reitpeitsche drein hauen, um sie fortzujagen!

7. Also gehe mit diesen wilden Gästen um, wenn sie dir keine Ruhe geben, und sie werden weichen, da du selbst dadurch widerwillig gegen die Wollust wirst. Hast du einmal Ruhe, dann trachte den geringsten Gedanken, der sich für die Wollust heben möchte, sogleich zu ersticken, damit die Anreizungen nicht an Kraft gewinnen. Darum muß man achtgeben, daß sich die Augen und Ohren nicht an verführerischen Reizen und Worten weiden, sondern man vermeide alles, was die Gedanken und Reize weckt, indem man sich weg wendet, **und fort geht vom Orte der Versuchung**, und lenke deine Sinne an das Leiden, das Ich wegen dieser Sünde durchkosten mußte und vertiefe dich mit der ganzen Sinneskraft in die Schmerzen, welche Ich dabei gelitten habe, so wirst du dich wehren und schützen können, vor diesen Versuchungen zum Sündigen.

## Der Kampf gegen den Zweifel an Gottes Wort

1898, 14. Januar, Graz

1. Der liebe Vater sagt in der **geistigen Menagerie**: „Der Zweifel am Gottes Worte ist gleich einem Dolche — in Meine Brust gestoßen.“

2. Auf diese Frage, was man tun soll, wenn der Zweifel doch aufsteigt? antwortete der liebe Vater: „Der Zweifel muß gleich beim Aufsteigen mit **Entrüstung** zurückgestoßen werden; man lasse sich durchaus nicht täuschen, wenn der Zweifel aufsteigt, sondern man bleibe bei eigener fester Überzeugung, daß die erste Auffassung, die man von der Sache hat, richtig ist und verfolge dies mit allem Nachdruck. So wird der Zweifel unschädlich für das geistige Leben vorübergehen. Dieses zur Richtschnur an alle Zweifel von eurem lieben Vater Jesus. Amen.“

## Des Wortes Kraft

1902, 5. August, Graz

1. Das Leben des Menschen liegt in seinen Gedanken, Worten und Taten, durch diese drei baut sich der Mensch den **Himmel** oder die **Hölle** schon auf der Erde, daher soll ein jeder Mensch wohl überlegen, bevor er ein Wort spricht, ob dieses Liebe oder Haß hervorbringen wird.

2. Der Mensch soll daher immer trachten, **Worte der Liebe zu sprechen**, welche Liebe, Freude, Wonne, Zufriedenheit und Wohlwollen ausdrücken und den Nächsten erfreuen, der sie hört oder dem sie gelten.

3. Wenn dagegen **Worte des Hasses**, des Neides, der Mißgunst, der Trauer, der Bosheit und Übel und Schaden sinnendes gesprochen werden, so erfreuen sie nur böse Menschen und **Höllengeister**, weil nur diese an dem Schaden eine Freude haben, den ein Zweiter davon hat.

4. Befleißiget euch daher immer nur Göttliches, Liebevollendes und Wohlwollendes über euren Nächsten zu denken und zu sprechen, damit ihr und der Nächste davon den Segen haben werdet; denn **gutes Wort findet guten Ort**, ja ein gutes Wort selbst den Feind friedlich stimmen und euch geneigt machen, weil ihr durch liebevolle Worte Göttliches um euch verbreitet und daher nie Höllisches stiften noch ernten könnet; **denn was ihr säet, das werdet ihr geistig ernten**, daher hütet euch Unkraut statt Weizen zu säen, damit ihr nicht selber die Betrogenen und Beschädigten werdet.

## Das Leben und Handeln nach dem Worte

1. Das Wort als die ewige Wahrheit aus Gott, hat nur dann die **Kraft** in sich, wenn der Mensch danach lebt und handelt. Auf diese Tatsache stützen sich Meine Worte durch Evangelisten, worin Ich spreche:

2. **Johannes 13.17**: „Wenn ihr dieses wisset (daß ihr demütig und wie Brüder untereinander sein sollet), selig seid ihr, so ihr dieses tut.“

3. **Matthäus 13.23**: „Der auf das gute Land gesäet ist, ist der, welcher das Wort hört und darauf merkt, und davon Frucht bringt und tut“.

4. **Matthäus 7.24-26**: „Jeder, der Meine Worte hört und sie tut, den will Ich einem klugen Mann vergleichen, welcher sein Haus auf einen Felsen baute; jeder hingegen, der Meine Worte hört, sie aber nicht tut, wird einem törichtigen Mann verglichen werden, der sein Haus auf Sand baute.“

## Die Pflege der Gedanken

1901, 20. Dezember, Graz

1. Die Gedanken repräsentieren deine Licht- oder Schattenwelt und in welchen Gedanken du dich bewegst, diejenige Geistersphäre bringst du in deine Umgebung und Bewegung, **denn**

**deine Gedanken sind dein Himmel oder deine Hölle**, denn mit guten Gedanken weilst du bei Gott, mit schlechten beim Satan, der die Welt vorstellt.

2. Glaube Mir Mein Kind, daß deine Gedanken deinen Himmel oder deine Hölle bauen; denn was du denkst, das sind dann deine Wünsche, aus den **Wünschen folgen Worte und deine Taten**, und diese sind immer die Folge deiner Gedanken, denn ohne zu denken würdest du weder etwas wünschen noch tun.

3. Es ist daher deine stete **Aufgabe unentwegt auf deine Gedanken aufzupassen**, damit du das Richtige dann aus deinen Gedanken folgerst.

4. Wenn du gute, Gott wohlgefällige Gedanken hast und sie fleißig pflegst, so trittst du in die himmlischen Harmonien der guten Geister und Engel; denn diese sind immer in guten und edlen Gedanken der Liebe vertieft, wie sie besser Gott dienen können und aus dieser Liebe auch Seinen Kindern, und daraus kannst du dir denken, daß du dann, wenn du in guten, in Liebe zu Gott und dem Nächsten erfüllten Gedanken weilst, du stets von gleichgesinnten hohen Geistern umgeben bist; denn welche **Saite deiner Herzensliebe** du berührst, dieselben Harmonien erklingen dann in Gleichgesinnten dich umgebenden Geistern.

5. In der Gedankenwelt der Geister ist es ebenso wie in einer **Musikgesellschaft**: Spielt die Musik eine erhabene Melodie, welche dich in höhere Regionen hebt, so bist du ganz fromm und in Gott versunken; — spielt sie einen lustigen Walzer oder Polka, da ist die Tanzlust erwacht; spielt man eine Melodie, deren Grund ein unzüchtiges Lied ist, so sind deine Gedanken, wenn du der Unzucht huldigst, in dem Sumpf der Unzuchtssünden; spielt sie einen lustigen Marsch, dann bist du geneigt nach dem Takt der Musik zu marschieren; — spielt sie eine Trauermelodie, so bist du selber traurig; — spielt sie etwas recht lustiges, fröhliches, so bist auch du fröhlich. Also ist es auch mit deinen **Gedanken, sie sind die Musik für die Geisterwelt** und erwecken diejenigen Geister, welche mit deinen Gedanken harmonieren, während andere sich passiv oder sogar dagegen verhalten; denn wenn du sündhafte Gedanken pflegst, so kannst du keine Himmelsbewohner anziehen, da sie vor sündhaften Gedanken fliehen, — hast du aber hochgeistige himmlische Gedanken, dann fliehen die bösen Geister vor dir, weil ihnen das Göttliche **fade und abgeschmackt** ist.

6. Jeder sündhafte Gedanke erweckt dir in der Geisterwelt gleichgesinnte Geister, welche blitzschnell bei dir sind, um dich in deinen Gedanken zu bestärken und mit dir die Folgen der Taten, welche aus deinen Gedanken gezeitigt wurde, zu sehen und zu genießen. — Bist du in unkeusche Gedanken geraten, so hast du sogleich eine größere Menge Unzüchter um dich, welche auf dich anfeuernd einwirken, um die Früchte mit dir zu genießen, da sie im Stande sind in dein Fleisch einzutreten und mitgenießen. — Hüte dich daher vor unkeuschen Gedanken; denn **Hurer und Unzüchter kommen nicht in den Himmel** (*Eph. 5.5*). Wer der Unzucht huldigst, der ist von unzüchtigen Geistern besessen, die eine ständige Wohnung bei ihm halten.

7. Bist du Rache brütend, so ziehst du **Rache- und Zorngeister** zu dir, die gar wild auf dich einwirken, um dein vermeintliches Recht in die Tat umzusetzen. Wer zorniger Natur ist, der ist stets besessen von Zorngeistern, welche bei ihm die beste Wohnung ihrer Höllentugenden haben. Daher **hüte dich vor Gedanken und noch mehr vor Taten des Zornes**, dieser groben Hochmutssünde, welche dich ganz höllisch macht; denn mit Zorn und Rachedenken, überhaupt mit Gedanken, welche Lieblosigkeit in sich fassen, stehst du immer in der Hölle und bist mit Höllengeistern in Verbindung, daher, wenn du in hochmütigem Zorn bist, dann bist du in Gedanken der Vergeltung und um ein Schnippchen dem Verhaßten zu spielen, und daher immer so wild und heftig, weil du dadurch bereits ein **Höllengeist** bist, denn du nachgrübelst, wie du deinem Nächsten schaden und ihm Böses tun könntest; denn du bist nie allein, sondern du bist, sobald du dich in die Hölle begibst, d.h. sobald du dich in die Gedanken begibst mit deinem Nächsten oder Bruder zu rechten und ihm zu zahlen — nach deinem die Vergeltung brütenden Herzen — von Höllengeistern besessen und in Beschlag genommen, welche dich fort

und fort gegen deinen geistigen Bruder aufstacheln, dein Recht zu suchen und mit bösen Mitteln zu vergelten.

8. Also ist es auch mit allen anderen Gedanken, welche der Sünde unterworfen sind, **man zieht immer die gleichgesinnten an sich**, in deren Gesellschaft und mit deren Einflößung ihrer Gedanken man angeeifert und angefeuert wird, Sündhaftes und höllisches zu begehen.

9. Wenn jemand dagegen nur liebgeistige Gedanken pflegt, dann zieht er Liebesgeister aus den Himmeln an sich und lebt in himmlischen Harmonien der Engel und guten liebetätigen Geister. Je mehr das Leben der Liebe zu Gott und in der **Betätigung der Werke der Nächstenliebe** wächst, desto höhere Geister vereinigt man um sich, desto höher steigt man selber in die Liebesregionen derjenigen lichten Höhen, wo der Vater mit Seinen Kindern wohnt und sich von Angesicht zu Angesicht schauen und in höchsten Gefühlen der Wonne lieben läßt.

10. Die entscheidende Anstrengung, welche ein Mensch machen muß, um seine Seele von Materie, besonders von der Unzucht und unzüchtigen Gedanken zu befreien, besteht darin, daß man jeden Gedanken, welcher emporsteigt, **schon gleich im Keime erstickt**, wo die Materie einen zu sich zieht, meidet, die Augen von dort anwendet, wo sie Wohlgefallen an den lustwandelnden Reizen finden und haben.

11. Es ist wahr, daß man mit den Augen nicht sündigt, wenn die Gedanken und Sinne sich nicht dabei weiden und **Genußgedanken** schaffen; — aber die Reize steigern sich und man wird immer stärker zur Augenweide hingezogen, und zwar so lange, bis man sündigt und dann ist es zu spät.

12. Solange aber die Augen nach solchen Reizen lüstern sind, so lange ist von **Erteilung höherer Geistesgaben** keine Rede, entweder Materie oder Geist, zweien Herren kann man nicht dienen.

13. Und so ist jeder Reiz, den du hast, ein Hindernis zum Vorwärtsschreiten im Geistigen. Entsage daher, wenn du geistig aufwärts kommen willst, Allem, wozu dich die Augen und Gedanken mit Ungestüm ziehen und bei welchem du auf dieses und nicht auf Gott denkst; denn **wo deine Gedanken, dort dein Schatz**, das merke dir wohl. Darum denke immer logisch und moralisch und du wirst den Weg des Heils und des Fortschritts im Geistigen wandeln.

14. Durch deine Gedanken bildest du dir die innere Qualität — oder geistige Gestalt deiner Seele, **denn durch die Gedanken bildet der Mensch seine Umgebung**, seine Welt, ja selbst Gesundheit und auch Krankheit. — Ein unbeugsamer Wille der Gedanken ist ein Wundertäter, ein Schöpfer durch fortgesetzte Pflege eines und desselben Gedankens: Das will ich, das muß daraus werden!

15. Hütet daher eure guten zu Gott führenden Gedanken wie die teuersten **Perlen und Edelsteine**, damit ihr durch sie die Bewohner des Himmels werdet! —

## Beherrschen des eigenen Ich oder der Naturkräfte in sich

1901, 8. Mai, Graz

Es ist in den vorangehenden Aufklärungen, wie der Mensch leben und handeln soll um selig zu werden, der Grund gelegt, auf welchem der Mensch sich zu einem Geistmenschen emporbildet. Diese Bildung ist aber das Unterdrücken der ungestümen Kräfte der menschlichen Natur, welche sich im **Hochmut, Zorn, Haß, Neid, Geilheit, Unzucht, Selbstsucht und Selbstliebe** äußern. Dieser Naturkräfte muß ein jeder Mensch Herr werden, sonst kommt er im Geistigen nicht vorwärts. Ist aber der Mensch ein Herr seiner Naturkräfte geworden, dann steht ihm kein

Hindernis im Wege, um die Gaben des heiligen Geistes zu empfangen, wenn genug Liebe und Glaubenskraft in ihm vorhanden ist. —

## Jesus als Beispiel des demütigen Lebens

1901, 17. Mai, Graz

1. Ich Jesus, als die ins Fleisch getretene **Weisheit Gottes**, leuchtete durch Meine Lebensbeispiele euch voran, wie ihr leben müsset, um den göttlichen Ansprüchen an euch zu genügen.
2. Ich, der alleinige Weltherrscher von Ewigkeit und ein König aller Könige, hätte sollen in einem prachtvollen Königspalast zur Welt kommen, wenn die göttliche Weisheit mit der Weisheit der Welt identisch wäre — und was geschah? Mein **Geburtspalast** war ein finsternes Bergloch, welches als Viehstall diente. Das war gewiß eine Demut und Erniedrigung, welche auf der Welt nichts ähnliches aufzuweisen hat; denn Stammkönige werden in königlichen Palästen und nicht in Berghöhlen geboren. Daraus könnet ihr auch das Beispiel nehmen, daß die größte Erniedrigung und Selbstverleugnung den höchsten Stempel der geistigen Fortgeschrittenheit zeigt.
3. Ich, der große **König des geistigen Lebens**, lebte ein Leben der Armut und ging barfuß herum wie die Armen. Die Weltmenschen achteten das gering, sowie es noch heutzutage der Fall ist; aber desto größer erschien dies der Geisterwelt, Meinen Engeln und Erzengeln; diese konnten nicht genug staunen über Meine geistige, für ihre lichte Weisheit unerreichbare Erhabenheit und Größe, klein vor Menschen, göttlich hoch vor der Geisterwelt. Und alles dies gilt euch, um euch zu zeigen, wie man als der größte, der Demütigste, Einfachste, Liebevollste und ein **Diener Aller** sein muß, wie Ich auch als euer Gott und Vater es täglich bin, obwohl ihr in euren Weltgedanken nie darauf denket, daß euer ganzes Leben und Dasein einem ewigen Dienen von Meiner Seite den Bestand verdankt.

## Die Demütigung vor Gott

1901, 5. Mai, Graz

1. Die Menschen werden aus der Demütigung, die ein Mensch vor Mir zu entfalten hat, auf Betrachtungen geleitet, warum der **Mensch als Kind Gottes**, vor seinem göttlichen Vater sich so tief demütigen soll, da dies doch sonderbar ist, warum das Kind vor seinem Vater so hohe Demut und Ehrfurcht bezeigen soll, weil das in keinem Verhältnisse der irdischen Begriffe zwischen Vater und Kind steht.
2. Auf diese Betrachtung, die so manches von Meinen Kindern bekommt, will Ich euch klar antworten, damit ihr keine **Sonderansichten** haben werdet, nämlich: der Unterschied zwischen der Heiligkeit Meines Ichs und eures Wesens ist so groß, wie zwischen dem Lichte der Sonne und einer Kerze und auch dieses winzige Licht ist mein Gnadenstrahl, damit ihr überhaupt ein geistiges Licht habet!
3. Ferner, ihr seid nach der Seele und dem Leibe aus der in die Materie gefestigten **Seele des Luzifer-Satana** entnommen; Ich aber bin das ewige, unnahbare, weil hochheilige Grundlicht der Liebe in Gott, dem allmächtigen Schöpfer; — ihr seid winzige Wesen, wie Atome im Universum; Ich der Allgeist, in dessen Schoße die ganze Riesenschöpfung sich befindet, — Ich hochheilig und in allem kristallrein, ihr in allem sündhaft und voller Untugendflecken. Und da Ich euch zu Mir erheben will, daher müsset ihr auch in der Demut euch das Äußerste — die Gewalt antun, um den Hochmut ganz zu vernichten. Darin liegt das Knien, das sich aufs Gesicht-Werfen vor Mir, als die äußerste Demütigung und dadurch **Reinigung vom Hochmut**. Ihr reiniget euch dadurch nun auch kristallrein, um mit Mir Eins zu werden. Also nicht wegen Meiner, sondern euretwegen

verlange Ich die höchste Ehrerbietung vor Mir! — Je länger ihr euch nicht kristallrein machet, desto länger dauert die Zeit zur Wiedervereinigung mit Mir. —

## Das Reich des Messias

1901, 26. Oktober, Graz

Das Reich des Messias besteht in **Geduld, Liebe, Sanftmut und in der völligen Ergebenheit in den göttlichen Willen**; — denn bei Gott läßt sich nichts übers Knie brechen, nichts erzwingen, und am allerwenigsten aber etwas **ertrotzen!** — Wenn Ich es aber für gut befinden werde für dich, dann werde Ich dich auch in die höhere Offenbarung leiten!

## Die Wertschätzung des Menschen

1901, 5. November, Graz

1. Betrachte den **Atheisten und Irrgläubigen** nicht für minder als dich selbst vor Gott, denn auch er ist ein Kind Gottes wie du. Es kommt ja nur darauf an, ob du größere Liebe zum Nächsten im Geben und Wohltun beweisest oder der Atheist oder der Irrgläubige? Wer mehr Werk der Nächstenliebe bei gleichen Vermögensverhältnissen wirkt, der hat ein edleres Herz und somit **christlicher, als der bekannteste Namenchrist**, dessen Herz keine Liebe aufweist, da seine Hand keine Liebeswerke übt. Die Zeit der Bekehrung eines Menschen mit edlem Bruderherz ist nur ein Augenblick des göttlichen Liebesstrahls in sein Herz. —

2. Viele Menschen glauben, daß sie sündenlos leben, wenn sie niemanden beleidigen, beschwindeln, betrügen, berauben, ermorden oder wie immer beschädigen. Diese **Selbstzufriedenen** mit sich wissen eben nicht, daß der Mensch nicht deshalb auf der Welt ist, um sich bloß vor Beleidigen, Beschwindeln, Betrügen, Berauben, Ermorden und Beschädigen des Nächsten zu enthalten, sondern sie sollen wissen, daß **wer nicht sammelt, der zerstreut**, und somit zerstreuen solche Leute durch das umsonstige **Zeitvergeuden** noch das wenige Gute aus, was sie haben, daher der **evangelische Wahrspruch**: Wer wenig hat, wird noch das Wenige verlieren, wenn er nicht trachtet immer Neues zu sammeln und auf den Haufen zu tragen. Damit will gesagt werden: Ihr seid auf der Welt, um zu sammeln die Früchte für das ewige Leben. Denn wer keine Früchte mitbringt, wenn er in das Geisterreich tritt, der wird sich das ewige Leben der Glückseligkeiten und Wonnefreuden des Himmels nicht erkaufen können. Und diese Früchte sind Werke, welche man aus Liebe und Barmherzigkeit an den armen und kranken Nächsten ausübt. Für diese erhält man das ewige Leben oder den Himmel als Lohn.

3. Mit dem bloßen Glauben an Gott und Ihn den guten Vater zu nennen ist Mir und dir nichts geholfen. **Ich will die Erfüllung Meiner Gebote und Lehren von dir sehen**, dann erst wirst du gerechtfertigt vor Mir; — mit deiner erträumten Gerechtigkeit vor Mir aber nicht.

4. **Viele Menschen** berauben die Witwen, Waisen und ihre Nebenmenschen um ihre rechtmäßige Habe; — **wie Viele** schwelgen im Übermut mit ihrem Vermögen und vergeuden es auf sündhafteste Weise und lassen ihre Brüder und Schwestern Not und Elend leiden, die verzweiflungsvoll um Hilfe zum Himmel rufen; — **wie Viele** morden die Jugend durch schlechte Beispiele ihres Lebens; — und **wie Viele** geizen mit den Geistesgaben, die sie zum Wohle aller Menschen verwerten sollten und behalten sie nur für sich und ihres Gleichen, statt sie zum Gemeingut aller Menschen zu machen und so den Wohlstand geistig und materiell zu fördern. Alle solche Menschen wandeln den verkehrten Weg des Lebens und nicht den, der ihnen von Gott vorgezeichnet ist.

5. **Die Zahl 666** in der Offenbarung Johannis Kapitel 13, Verse 11-18. Diese Zahl deutet an die Liebe des Tieres aus der Erde. Ich habe diese Zahl bereits in Diktaten durch Jakob Lorber erklärt, daher will Ich euch darauf hinweisen und bloß das Wichtigste hier anführen.

6. Das Tier aus der Erde heißt „Die Industrie“ und ihre Zahl ist 666, welche sich folgenderart verteilt:

so ist es: **600** = Selbstliebe des Fabrikanten,

**60** = Liebe für den Arbeiter,

**6** = Liebe zu Gott.

so soll es sein: **600** = Liebe zu Gott,

**60** = Liebe zum Nächsten,

**6** = Liebe zu sich selbst.

7. Die geistige Unwissenheit der Gebildeten, Materialisten und der ganzen Masse der Menschheit rang und kämpfte bisher untereinander: Die Reichen bedrückten die Armen und lebten auf Unkosten der Letzteren; die Armen aber hegten **Rachegefühle** gegen ihre Unterdrücker.

8. Die Armen, denen die Zivilisation abgeht, wurden von Gescheiterten ausgebeutet und daher verachteten die Armen die **Gesetze, weil diese widernatürlich die Reichen und Gescheiterten beschützten** und den, der aus eigener Machtentfaltung sich Recht verschaffen und rächen wollte, als Übeltäter oder Verbrecher richteten oder verurteilten.

9. Ihr habet bisher an allen Ecken und Enden, und in allen Menschenklassen nichts als Selbstsucht und Hochmut, daher Krieg, Betrug, Heuchelei, Falschheit, Eitelkeit, Neid, Haß, Eifersucht, Leidenschaft, Gelehrtenstolz, Größenwahn, Verfolgungswut, Verstellung und frömmelnde Ausbeuterei **der in geistiger Unwissenheit begrabenen oder steckenden Menschheit** begegnet.

10. Wenn aber Jeder und Alle wissen und glauben werden, was die Lehre der Liebe Gottes lehrt, **dann werden die Toten aus den Gräbern auferstehen** und sich zur freundschaftlichen Verbrüderung die Hände reichen.

11. Aber die Lehre von einem gerechten Gott und liebevollen Vater hörten sie bisher als eine fromme Erdichtung an, daher befolgten sie die **Bibellehre Jesu** nicht; — sie sollen die Natur anhören und diese wird zu ihnen sprechen — und dann werden lieblose Menschen zur Einsicht kommen, daß sie als Kinder des Schöpfers der Erde, diese wohl zu genießen überkommen haben, aber nur als Brüder und Schwestern auf dem Eigentum ihres urewigen geistigen Vaters und Schöpfers lebend.

12. Die Menschen sind die armen Blinden! Sie suchen nach Wahrheit und sind voller Finsternis, weil die Wahrheit, nach welcher sie ihre Hände ausstrecken, von Menschenverstand ausgeklügelt und weltweite in Büchern deponiert ist. **Allein die Wahrheit bin Ich, Jesus Christus, weil Ich Gott Selber bin**, und wer die Wahrheit nicht bei Mir suchen wird, der wird keine finden, denn die Menschen sind Lügner. Daher gehet nicht dorthin Licht zu suchen, wo Finsternis der Verstandesweisheit thront, sondern kommet zu Mir, der ewigen Wahrheit, kommet zu Gott, eurem Vater in Jesus, und er wird euch Licht und Wahrheit in Fülle göttlicher Liebe werden.

## Selbstkasteiung und Gottesordnung

1902, 25. Januar, Graz

1. **Der Mensch soll** sie nie selber Kasteiungen des Leibes auflegen, welche nicht in göttlicher Lehre vorgeschrieben sind, sondern **er soll** nur das tun, was Meine Lehre ihm vorschreibt.

2. Es ist nicht nötig, **daß der Mensch mehr tut, als Ich vorschreibe**, sondern er soll trachten, nur das gewissenhaft zu erfüllen, was er von Mir aus zu erfüllen hat, und das wird genügen.



3. Wenn es nötig ist, so schicke schon Ich die **Leiden und Krankheiten**, welche den Menschen an Mich erinnern und eine Seele vom weltlichen Schmutz reinigen und zu Mir erheben, damit Ich ihn wieder als Mein Kind erkenne und in Meine Gnade nehme.

4. Darum soll ein jeder nur auf das sein Augenmerk richten, was Ich von ihm zu vollführen verlange, und hat er dies **gewissenhaft und gut erfüllt**, wozu soll er noch mehr und anders vornehmen als nötig ist?

5. Diese wenigen Zeilen sollen euch genügen, daß ihr euch um nichts anderes kümmern sollet, als um die **Erfüllung** dessen, was Ich Selber von euch verlange. Wenn Ich euch nun Sachen zusende, die euch bitter und schmerzhaft vorkommen, so murre nicht darüber, und ertraget es willig und aus Liebe zu Mir und es wird zu eurem Heil gereichen; denn Ich lade euch soviel auf, als in der Proportion euch nötig ist, um die Reinigung eurer Seele zu bewerkstelligen.

## Das Lesen der Bücher und Zeitschriften

1901, 25. Juli, Graz

1. Leset keine anderen Bücher, als die mit **geistig-göttlichem Inhalte**, hauptsächlich aber leset diejenigen Bücher, welche von Mir diktiert sind, da ihr nirgends, als bloß in diesen die reine Wahrheit, in anderen aber meistens sehr viel Lüge und Weltliches oder Falsches, von Menschen Ersonnenes findet, welches die **Spren im Weizen** ist.

2. Denn das Lesen von allerlei Glaubensbüchern, wenn man nicht in Meinen Lehren ganz tüchtig und durch und durch ausgebildet ist, kann einen leicht verführen, daß er nach dem **Weltverstande** das für das Richtige hält, was er für gut und recht findet. Aber gerade durch das Zusammensuchen und Zusammenstellen von Glaubenssätzen aus verschiedenen Religionen, geratet man in das **Dogmenwesen**, oder in die von Menschen ausgestellten Glaubenssätzen, welche bei Mir keinen Wert haben, denn sie sind keine Religion von Mir eurem Gott, sondern aus der Weisheit der Weisen der Welt zusammengestellte **Weisheitsreligion**, weil nicht von Gott geoffenbart und gegeben.

3. Es sind **philosophische Glaubenssysteme**, mit denen man nie zu Mir gelangen kann, solange man sie nicht ganz abstreift und Meine reine Religion der Liebe, die Ich Selber diktiert und den Menschen geoffenbart habe, angenommen hat.

4. Daher fabriziert euch keine **philosophischen Menschensatzungen** zu eurer Religion, weil nicht Mein göttliches Licht der Liebe darin steckt, sondern Menschenweisheit, ohne göttliche Liebe und Wahrheit und mögen sie noch so vernünftig und gut der Verstandesweisheit erscheinen.

5. **Hütet euch auch vor zu fleißigem Lesen politischer Zeitungen**, denn sie sind als Parteiblätter voller Lügen, Täuschungen und voll Giftes gegen das geistiggöttliche Leben und ziehen euch in den Tod der Materie, das heißt sie machen euch parteiisch, für das Weltliche schwärmend und die Gegenpartei hassend, **weil sich die Parteien gegenseitig mit Kot bewerfen**.

6. Jede Zeitschrift verfolgt ihre Zwecke und haßt und verleumdet die Gegenpartei alles Bösen. Aber der Haß und die Verleumdung sind nicht aus dem Himmel, sondern aus der Hölle und führen die Leser, welche diesem Parteitreiben huldigen, zur Hölle. Mit sehr wenig Ausnahmen leben alle Zeitungen von diesem Gifte, an welchem die **Leser für das Geistige und Göttliche absterben und der Hölle zusteuern**.